



Protokoll

Versammlung vom	13. Juni 2018
Dauer	19:00 – 21.45 Uhr
Ort	Aula Brühl
Vorsitz	Gemeindepräsident Christian Schlatter
Protokollführung	Gemeindeschreiber Pascal Andres
Stimmzähler	Daniel Grossenbacher, Walter Hauck, Norbert Staub, Patrick Meier
Stimmberechtigte	187 anwesende Stimmberechtigte sowie 14 nichtstimmberechtigte Gäste und 3 Medienvertreter (davon 1 Stimmberechtigte)
Protokollgenehmigung	Das vom Büro genehmigte Protokoll der Versammlung vom 13. Dezember 2017 liegt zur Einsichtnahme auf.

Traktandenliste

- 012 1. Räumliches Leitbild Dornach 2040
- 013 2. Jahresrechnung 2017
- 014 3. Motion „Erhalt der Schwimmhalle“: Erheblicherklärung
- 015 4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen
- 016 5. Mitteilungen und Diverses

Einleitung

Gemeindepräsident Christian Schlatter begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung. Einleitend wendet er sich mit folgenden Worten an die Versammlung:

„Liebe Dornacherinnen und Dornacher, liebe Gäste

Um ein Haar wären Sie heute um eine Begrüssungsansprache von mir gekommen, weil eine Darbietung Platz gefunden hätte. Denn gestern fand hier in der Aula die Projektpräsentation der Schülerinnen und Schüler unserer dritten Oberstufenklassen statt. Hervorragende Projekte wurden da gezeigt, von diesen jungen Menschen, die in ein paar Wochen die Schule verlassen werden und den sogenannten Ernst des Lebens annehmen müssen. Da hat eine Schülerin selber ein Lied komponiert, getextet und aufgenommen! Ich hätte sie gerne angefragt, ihr Lied heute Abend vorzutragen. Aber ganz so spontan ist so was leider bei uns nicht möglich. Ein männliches Projektduo hatte einen Schrank gebaut und hätte mir den auch für 50 Stutz verkauft, obwohl der Materialpreis bei über 80 CHF lag und ein vergleichbares Produkt bei einer weitherum bekannten Möbelkette für den halben Preis zu haben wäre. Ein Schülerinnenpaar hat Kosmetika produziert und sehr stolz ihre wirklich wunderschön präsentierten Produkte angepriesen. Eine junge Dame wollte etwas fürs Leben lernen und hat sich intensiv mit ihrem Idol Dalai Lama beschäftigt, vegane Backkunst stand im Angebot, ferngesteuerte Fahrzeuge, Graffitis, Kurzgeschichten und einiges mehr haben diese jungen Menschen in einem Semester und mit grosser Hingabe und Unterstützung ihrer Lehrerinnen und Lehrer hervorgebracht. Eine Aula voller beeindruckender Leistungen von Schülerinnen und Schülern einer Schule, die sehr unter Druck steht und der die roten Ampeln sehr viel abverlangt. Wir dürfen gespannt und v.a. auch zuversichtlich in die Zukunft blicken...

Aber eben, so weit ist es nicht gekommen.

Heute, am Vorabend des wohl grössten diesjährigen Sportanlasses der Welt führen wir miteinander die frühlommerliche Gemeindeversammlung, die „Rächnigsgmeini“ durch. Das haben wir natürlich extra so geplant, so muss nämlich niemand der seichten Fussballfreuden wegen auf eine wichtige Gemeindeversammlung verzichten müssen.

Ich habe mir aus diesem aktuellen Anlass die Frage gestellt, wie wohl in Russland, dem Gastland der morgen beginnenden WM, Raumplanung gelebt wird. Zweifellos bestehen und bestanden schon lange Rauminteressen, die miteinander kollidieren, speziell in den urbanen Zentren und sicherlich stellen sich auch Fragen der Erschliessung, der Naturgefahren, des Umweltschutzes und weitere mehr. Aufgrund der Medienberichte zu diesem Land, das grossartige Töchter und Söhne und grandiose kulturelle und wissenschaftliche Errungenschaften hervorgebracht hat, kann ich mir schwer vorstellen, dass Partizipation und Mitwirkung eine besondere Rollen spielten oder spielen. Zum gleichem Schluss komme ich, wenn ich an die Organisatorin des Anlasses denke, auch sie hat nicht gerade den Ruf einer Akteurin, der Menschen, deren Meinungen und deren Anliegen, Transparenz und Umsichtigkeit besonders zu berücksichtigende Werte darstellen. Dennoch werden wohl zwischen einem Drittel und der Hälfte der Dornacherinnen und Dornacher sich den Fussballspielen mit den damit verbundenen Gefühlsregungen der Geselligkeit und für den Anlass typischen kulinarischen Verkostungen zu Gemüte führen.

Wir werden heute Abend die Leitplanken diskutieren, die wir uns für die Entwicklung Dornachs in den nächsten rund 20 Jahren geben werden. Es geht um Dinge, die uns alle und sogar noch unsere Kinder betreffen werden! Es geht darum, wie sich unser Dornach in den nächsten 10

bis 20 Jahren entwickeln soll, worauf wir dabei als Behörden zu achten haben. Ganz offensichtlich eine herausragend wichtige Sache mit grosser Tragweite. Ich schätze, dass wir dies heute Abend zu rund 250st tun werden, was rund 3,7 % der Dornacher Bevölkerung entspricht. Damit sind wir im regionalen Vergleich gut, ein wesentlich geringerer Anteil der Bevölkerung, die eine Gemeindeversammlung besucht, ist der Normalfall.

Dennoch kommt die Frage auf, ob wir, eine kleine Minderheit der Bevölkerung, die Berechtigung haben sollen, über die Zukunft von uns allen zu befinden? Ich meine ganz und gar, dass wir das tun müssen! Auch wenn wir niemals Beteiligungswerte wie eine Fussball-WM erreichen werden, wir müssen auch diese vielleicht etwas weniger unterhaltsame Aufgabe stemmen und dabei möglichst vielen die Möglichkeit geben, sich einbringen zu können.

Die Erarbeitung des räumlichen Leitbildes gehört denn auch zu einem der interaktivsten und partizipativsten Prozesse unserer direkten Demokratie: rund 120 Personen haben an der zweitägigen Zukunftskonferenz vor einem Jahr teilgenommen. 16 Personen, die Dornach sehr breit abgestützt repräsentieren, haben die gesammelten Ideen und Gedanken aufgearbeitet und den neun Gemeinderäten zur Verabschiedung empfohlen. Nochmals um die 100 Personen haben sich anlässlich der Ergebniskonferenz im April 2018 die Resultate präsentieren lassen und anschliessend haben um die 20 Personen eine schriftliche Eingabe gemacht. Wir haben ein sehr breit abgestütztes Zukunftsbild vorliegen, über das wir heute Abend befinden werden.

Und der Clou, deshalb habe ich eingangs auch die tollen Projekte der 9. Klässlerinnen und Klässler erwähnt, besteht darin, dass genau diese jungen Menschen, die gestern hier ihre Projekte vorgestellt haben, sich auch aktiv in die Erarbeitung des räumlichen Leitbildes eingebracht hatten. Das ist im Rahmen eines speziellen Morgenanlasses geschehen, an dem sie ihre Meinungen zur Entwicklung Dornachs einbrachten und damit gleichberechtigte Anliegen für die Erarbeitung des räumlichen Leitbildes ablieferten.

An besagtem Morgen wurde den Schülerinnen und Schülern zu Beginn die Frage gestellt, ob sie sich vorstellen könnten, in Zukunft noch in Dornach zu wohnen. Was meinen Sie, wie viele haben die Frage mit „Ja“ beantwortet? Eine Person und die hatte wohl die Frage falsch verstanden. Ob dies als bedenklich beurteilt werden muss oder dem mangelnden Interesse an Dornach wohl der Altersgruppe geschuldet ist, sei mal dahingestellt. Dennoch sollte diese Sondierung uns anspornen, diesen jungen Menschen Perspektiven für die Zukunft hier in Dornach zu bieten.“

Formales

Der Vorsitzende stellt fest, dass Ort, Zeit und Traktanden den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Die Einladung zur heutigen Gemeindeversammlung ist rechtzeitig im Wochenblatt und in den Anschlagkasten publiziert worden. Ebenfalls konnten die notwendigen Erläuterungen auf der Gemeindeverwaltung während der vorgeschriebenen Auflagezeit bezogen oder im Internet heruntergeladen werden. Weitere Exemplare liegen am Eingang auf. Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2017 liegt beim Gemeindeschreiber zur Einsichtnahme auf.

Stimmberechtigt ist, wer volljährig ist, Schweizer Bürger, und in der Gemeinde angemeldet. Nicht stimmberechtigte Personen haben Platz in der vordersten Reihe. Der Vorsitzende fragt, ob weitere nicht stimmberechtigte Personen im Saal sind. Hauswart Paolo Bloisi und der Gemeindeschreiber melden sich. Somit sind mit Ausnahme der Genannten, den Gästen in der vordersten Reihe sowie den Vertretern der Presse alle Anwesenden stimmberechtigt.

Wahl der Stimmzähler

Der Vorsitzende schlägt als Stimmzähler Daniel Grossenbacher, Walter Hauck, Norbert Staub und Patrick Meier vor. Andere Vorschläge liegen nicht vor.

://: Die Genannten werden stillschweigend gewählt.

Festlegung der Zahl der Stimmberechtigten

Die Stimmzähler stellen anschliessend die Anzahl von 187 Stimmberechtigten fest. Das Absolute Mehr liegt damit bei 94 Stimmen.

Ablauf

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf zur Beratung der Traktanden an einer Gemeindeversammlung. Jedes Traktandum besteht aus 3 Teilen:

- Einführung und Eintretensdebatte: Zuerst wird kurz eingeführt. Dann entscheidet die Gemeindeversammlung, ob Sie das Traktandum überhaupt beraten möchte. Nichteintreten bedeutet, dass das Geschäft damit vom Tisch ist.
- Detailberatung und Anträge: In diesem Teil werden die Details erläutert und diskutiert. Dies ist der Moment, in dem materielle Fragen und Anträge gestellt werden können.
- Beschlussfassung über Anträge und Gesamtvorlage: Zuerst wird über die Anträge befunden, danach über die Gesamtvorlage. Ausnahme Budget: Über Budgetanträge wird sofort befunden.

Traktandenliste

Der Vorsitzende stellt die Traktandenliste vor und fragt, ob aus dem Plenum Änderungsanträge gestellt werden möchten.

Keine Wortmeldungen.

://: Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Räumliches Leitbild «Dornach 2040»

Einleitung

Das räumliche Leitbild definiert mit den erarbeiteten Leitsätzen behördenverbindliche Leitplanken für die weitere Entwicklung Dornachs. Der Grundstein dafür wurde mit der Mitwirkungsveranstaltung («Zukunftskonferenz») im Juni 2017 gelegt. Über 100 Personen haben teilgenommen. Anschliessend wurden die Erkenntnisse durch eine breit abgestützte Begleitgruppe aufgearbeitet und zum nun vorliegenden Dokument verdichtet.

1. Ausgangslage

Das räumliche Leitbild 2040 bildet die entscheidende Grundlage für die Arbeiten zur Revision der Ortsplanung. Das räumliche Leitbild «Dornach 2040» zeigt, wie die knappe Ressource Boden in den kommenden Jahren genutzt werden und in welche Richtung sich die Gemeinde entwickeln will. Es löst das räumliche Leitbild aus dem Jahre 2000 ab, das nun über 18 Jahre gültig war. Von Gesetzes wegen ist eine Überarbeitung der Ortsplanung alle 10 Jahre vorgesehen. Es werden behördenverbindliche Leitsätze und orientierende Massnahmen im Leitbild aufgeführt. Behördenverbindlich bedeutet, dass sich Gemeinderat, die Bau-, Werk- und Planungskommission sowie weitere Kommissionen und Gremien daran halten müssen. Erst in der folgenden Ortsplanungsrevision wird dieses mit konkreten Festlegungen in die Nutzungsplanung (Baureglement, Zonenreglement) überführt und dadurch auch grundeigentümergebunden. Die Leitsätze umfassen sämtliche räumlichen Bereiche der Gemeinde wie Siedlung, Naturraum / Gewässer und Verkehrsträger. Die Ortsplanungsrevision soll nach Genehmigung des räumlichen Leitbilds durch die Gemeindeversammlung im August 2018 starten.

Das räumliche Leitbild orientiert sich an einem Zeithorizont von mehr als 15 Jahren und besteht aus folgenden Teilen:

- Leitbildbericht mit Leitsätzen und Massnahmen: Die Leitsätze sind behördenverbindlich, die Massnahmen nicht. Mit den Massnahmen wird die Konkretisierung umschrieben und sie werden auf der Zeitachse unterteilt in kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen.
- Erläuterungsbericht mit Grundlageninformationen und der Dokumentation der Erarbeitung.
- Drei Karten zu den Schlüsselräumen, zu den Verkehrswegen sowie zur Siedlungsentwicklung.

2. Prozess der Erarbeitung und Genehmigung

Der Gemeinderat Dornach hat in seiner Funktion als Planungsbehörde im April 2017 dem Raumplanungsbüro BSB + Partner, Ingenieure und Planer den Auftrag erteilt, die Gemeinde in der Erarbeitung des räumlichen Leitbilds zu begleiten. Gemeindeseitig wurde die „Begleitgruppe Ortsplanung“ mit der Begleitung des Prozesses beauftragt, der weiterhin vom Gemeinderat geleitet wurde. Die 16-köpfige Begleitgruppe hat die Überlegungen zur

zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Dornach aus der Zukunftskonferenz vom Juni mit mehr als 100 Teilnehmern aufgearbeitet und ins Leitbild einfliessen lassen.

Vertreter des Kantons wurden von Anfang an regelmässig und in verschiedenen Punkten zu Rate gezogen. Zudem wurde bei den kantonalen Behörden und Fachstellen eine Vernehmlassung durchgeführt. Diese haben sich in der Vernehmlassung wohlwollend zum vorliegenden räumlichen Leitbild und den Leitsätzen geäussert: *„Ganzheitlich betrachtet beurteilen wir das räumliche Leitbild ... als sehr gute Grundlagen für die anstehende Ortsplanungsrevision. Die Struktur und der Aufbau sind klar und logisch.“*

Nach § 9 Abs. 3 PBG gibt die Gemeinde ihrer Bevölkerung Gelegenheit, sich über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung zu äussern. Die Gemeinde ist dieser Anforderung mit einer Zukunftskonferenz und einer Mitwirkungsveranstaltung zu Beginn des Prozesses sowie einer öffentlichen Mitwirkung und einer Ergebniskonferenz in der Abschlussphase nachgekommen. Insgesamt haben sich über 200 Einwohnerinnen und Einwohner aktiv eingebracht.

Schliesslich hat auch der Gemeinderat sich mehrfach im Laufe der Erarbeitung berichten lassen und sich eingebracht.

3. Grundlagen und Vorarbeiten

Folgende Grundlagen und Vorarbeiten liegen dem räumlichen Leitbild 2040 mit zugrunde oder sind in dieses eingeflossen:

- Gesamtmobilitätskonzept Dornach (erarbeitet durch Kontextplan, Stand April 2018)*
- Analyse der Ortskerne Dornachbrugg und Oberdornach (erstellt durch das Netzwerk Altstadt, August 2017)
- Naturinventar (aktualisiert durch Daniel Knecht, Stand März 2018)*
- Studie Gemeindesportanlagen und Schulraumentwicklung GESAK (erstellt durch Hörler Architekten, September 2017)
- Energiepolitisches Massnahmenprogramm Dornach (Oktober 2013)
- Räumliches Teilleitbild Widen (September 2014)
- Raumkonzept Birsstadt (Mai 2016)
- Testplanung Swissmetal-Areal, Synthesebericht (HIAG Immobilien, Dezember 2017)*

Mit Ausnahme der mit * bezeichneten Dokumente sind diese Unterlagen auf der Website www.dornach.ch abrufbar. Die mit * bezeichneten Dokumente sind als Zwischenversionen eingeflossen und noch nicht definitiv erarbeitet.

4. Inhalte (Zusammenfassung)

Zusammengefasst lautet die übergeordnete Strategie des Leitbilds wie folgt:

Dornach 2040...

- ...entwickelt sich* ... ist ein Ort der kurzen Wege. Es ist ein Ort, in dem man wohnt, arbeitet, sich erholt, bildet und versorgt. Dies wird ermöglicht durch eine moderne Ortsplanung, die auf die Bedürfnisse der heutigen und zukünftigen Generationen eingeht und die Rahmenbedingungen für die gewünschte Entwicklung schafft.
- ...begegnet sich und lebt* ... ist ein Ort der Begegnung. Die Begegnungsorte sind attraktiv und auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen der Bevölkerung ausgerichtet und werden von dieser genutzt. Dies trägt dazu bei, dass «Dornach 2040» kein Schlafdorf ist, sondern eine lebendige Gemeinde.
- ...bewegt* ... hat die grössten Verkehrsprobleme gelöst. Die Hauptstrasse wird zum aufgewerteten Begegnungsraum, die Achsen für den Fuss- und Veloverkehr sind verbessert, die Verbindungen innerhalb der Gemeinde gewährleistet und die Ortskerne werden dank entsprechenden Massnahmen vom Durchgangsverkehr entlastet.
- ...natürlich* ... hat trotz des urbanen Charakters in den verdichteten Wohnquartieren seine wertvollen Frei- und Grünflächen erhalten. Durch die Aufwertung des Birsraumes sowie die Pflege der Naherholungsräume weist die Gemeinde auch im Jahr 2040 weiterhin eine sehr hohe Lebensqualität auf.
- ...fokussiert* ... hat sich vertieft mit den für die Gemeinde charakteristischen und wichtigen Schlüsselräumen auseinandergesetzt. Die gezielte Entwicklung dieser Räume hat zu einer verstärkten Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Lebensort Dornach beigetragen.
- ...gestaltet aktiv mit* In «Dornach 2040» ziehen alle am selben Strang. Durch die aktive Bodenpolitik der Gemeinde, den stark verfolgten partizipativen Ansatz in der Gemeindeentwicklung und die aktive Mitwirkung der Bevölkerung in unterschiedlichen Themen ist das Bewusstsein für den Beitrag jedes Einzelnen gross. So werden die Lösungen auch von den betroffenen Akteuren wie beispielsweise den Grundeigentümer/innen getragen und umgesetzt.

Berichterstattung an der Gemeindeversammlung

Christian Schlatter führt entlang der Folienreihe ein:



Räumliches Leitbild «Dornach 2040»

- Ausgangslage
- Vorgehen und Erarbeitungsprozess
- Räumliches Leitbild «Dornach 2040»
- Behördenverbindliche Inhalte
- Umsetzung des Räumlichen Leitbilds
- Antrag zur Verabschiedung



13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

4



Ausgangslage

Was ist ein Räumliches Leitbild?

Das Räumliche Leitbild legt mit den strategischen Stossrichtungen und Zielsetzungen den Grundstein für die räumliche Entwicklung der Gemeinde Dornach in den nächsten 20 Jahren.



13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

5



Ausgangslage

Warum wurde das Räumliche Leitbild erarbeitet?

- Heute **rechtsgültige Ortsplanung Dornach** stammt aus dem Jahr **2001** (RRB Nr. 450 vom 28. Februar 2000)
- § 10 Abs. 2 PBG schreibt den Gemeinden eine **Aktualisierung** der OP i. d. R. **alle 10 Jahre vor**
- § 9 Abs. 3: «Die Einwohnergemeinde gibt ihrer Bevölkerung Gelegenheit, **sich über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung der Gemeinde zu äussern** (Leitbild)»
- Die Ortsplanung von Dornach muss revidiert und an die **neuen Rahmenbedingungen und Anforderungen** angepasst werden

13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

6



Ausgangslage

Warum ist das Räumliche Leitbild so wichtig?

- Das Räumliche Leitbild ist **der erste und wichtigste Schritt der Ortsplanungsrevision**
- Es ist das strategische Instrument für die Raumentwicklung der Gemeinde und hat daher einen **hohen Abstraktionsgrad**, macht also keinen parzellenscharfen Aussagen und erwähnt konkrete Bauprojekte höchstens «orientierend»
- Durch die Verabschiedung an der Gemeindeversammlung werden die Stossrichtungen der Entwicklung aber **behördenverbindlich**
- Diese behördenverbindlichen Inhalte sind in der folgenden Arbeit der Ortsplanungsrevision **grundeigentümergebunden umzusetzen**

13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

6



Ausgangslage

Welche Inhalte werden behördenverbindlich?

Behördenverbindlich werden durch die Verabschiedung an der Gemeindeversammlung:

- Die Leitsätze (7 Kapitel mit 32 Leitsätzen)
- Die Leitbildpläne («Begegnen und Bewegen», «Schlüsselräume», «Siedlungsentwicklung»)

Orientierenden Charakter haben:

- Der Erläuterungsbericht (Beschreibung des Ist-Zustandes)
- Die Massnahmen zu den Leitsätzen
- Mitwirkungsbericht

13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

10



Vorgehen und Erarbeitungsprozess

Breite Mitwirkung der Bevölkerung zum Auftakt der Arbeiten:

- Zukunftskonferenz 9./10. Juni 2017 (rund 120 Teilnehmende)
- Zukunftstag mit der Sekundarschule, 29. Juni 2017 (rund 60 SuS)

Zahlreiche Inputs, wichtige Resultate und «Rohmaterial» zum Weiterbearbeiten!



13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

11



Vorgehen und Erarbeitungsprozess

Intensiver Arbeitsprozess mit Begleitgruppe und Behörde

- Vorbereitende **Ortsplanungskommission**
- 16-köpfige **Begleitgruppe** mit Vertreter/innen der wichtigsten **repräsentativen Akteursgruppen unserer Gemeinde**
- **Gemeinderat** als Planungsbehörde
- Betroffene **kantonale Ämter** (ARP, AFU, AVT, etc.) hat ausführliche Stellungnahme verfasst

13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

12



Vorgehen und Erarbeitungsprozess

Auszüge aus der Stellungnahme des Kantons:

«Das Vorgehen und die Interventionsmöglichkeiten (Mitwirkungsmöglichkeiten) erachten wir als **vorbildlich und transparent**.»

«Wir beurteilen das vorliegende Leitbild als **sehr gute Grundlage für die anstehende Ortsplanungsrevision**.»

«Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass die Leitsätze aus dem Räumlichen Leitbild **klare Handlungsanweisungen an die Ortsplanung** sind.»

13. Juni 2016

Gemeindeversammlung

13



Vorgehen und Erarbeitungsprozess

Erneute Mitwirkung der Bevölkerung nach der Vernehmlassung :

- Das Räumliche Leitbild «Dornach 2040» wurde der Bevölkerung am 9. April 2018 an der **Ergebniskonferenz** vorgestellt (100 Teilnehmende)
- 21. März – 16. April 2018 **schriftlichen Stellungnahme** («öffentliche Mitwirkung»)



Vorgehen und Erarbeitungsprozess

Resultate aus der öffentlichen Mitwirkung:

- 18 Mitwirkungsbeiträge
- Beiträge in **BG diskutiert** und vom GR beantwortet:
 - 3 wurden angepasst
 - mehrere Massnahmen präzisiert / ergänzt
 - Einleitungstext präzisiert
- Die ausführliche Behandlung der Eingaben ist im **Mitwirkungsbericht** nachzulesen. Sämtlichen Autorinnen und Autoren von Mitwirkungsbeiträgen wurde eine persönliche Antwort geschickt.

Danke für Ihre Mitarbeit!

Eintreten

://: Eintreten wird nicht bestritten.

Detailberatung

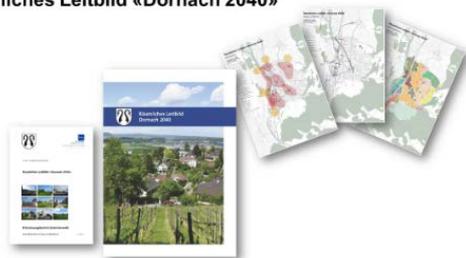
Fortsetzung der Präsentation:

Einwohnergemeinde Dornach Räumliches Leitbild «Dornach 2040»



13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 17

Einwohnergemeinde Dornach Räumliches Leitbild «Dornach 2040»



13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 18

Einwohnergemeinde Dornach Behördenverbindliche Inhalte



13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 19

Einwohnergemeinde Dornach Dornach gestaltet aktiv mit

Leitsätze in diesem Kapitel:

- Umsetzen des Räumlichen Leitbilds
- Ortsplanungsrevision
- Regionale Zusammenarbeit
- Mitwirkung
- Energiestadt Dornach



13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 20

Einwohnergemeinde Dornach Dornach gestaltet aktiv mit

Umsetzen des Räumlichen Leitbilds

Dornach setzt die Inhalte des Räumlichen Leitbilds um. Wir setzen uns intensiv für die Umsetzung von Massnahmen ein, die im öffentlichen Interesse stehen und suchen die Zusammenarbeit mit betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Durch eine gezielte und strategische Bodenpolitik setzen wir Akzente in der Entwicklung unserer Gemeinde im Sinne des Räumlichen Leitbilds. Wir prüfen den Erwerb von Gebäuden und die Übernahme von Baulandreserven, die im Interesse der Entwicklung der Gemeinde sind.

13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 21

Einwohnergemeinde Dornach Dornach gestaltet aktiv mit

Ortsplanungsrevision

Dornach revidiert die Ortsplanung. Wir schaffen durch die aktuell laufende Ortsplanungsrevision eine klar strukturierte und verständliche Grundlage für die zielgerichtete Entwicklung unserer Gemeinde in den nächsten 15 Jahren. Damit stellen wir auf der Basis der übergeordneten Rahmenbedingungen eine für alle betroffenen Akteure anwendbare Rechtsgleichheit sicher.

13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 22

Einwohnergemeinde Dornach Dornach gestaltet aktiv mit

Regionale Zusammenarbeit

Dornach ist sich seiner Bedeutung im regionalen Kontext bewusst. Wir engagieren uns weiterhin in den bereits bestehenden regionalen Gefässen und Gremien und verfolgen insbesondere die Ziele der Birsstadt aktiv weiter. Unsere wichtige Bedeutung als Gemeinde mit Zentrumsfunktion im Schwarzbubenland nehmen wir weiter aktiv wahr und bringen unsere Interessen in den kantonalen Kontext ein. Mit unseren direkten Nachbargemeinden und insbesondere im trinitonalen Raum Basel pflegen wir einen regelmässigen Austausch, stimmen die unterschiedlichen Interessen aufeinander ab und schaffen so Synergien, die wir effizient nutzen wollen.

13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 23

Einwohnergemeinde Dornach Dornach gestaltet aktiv mit

Mitwirkung

Dornach plant mit der Bevölkerung. Wir stellen auch in Zukunft sicher, dass die Planung nicht an den Bedürfnissen unserer Einwohnerinnen und Einwohnern vorbeizieht. Wir initiieren regelmässige Anlässe zur Mitwirkung für unterschiedliche Themen und unterstützen entsprechende Vorhaben aus der Bevölkerung. Umgekehrt erwarten wir von der Bevölkerung und den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern Unterstützung bei der Umsetzung von Massnahmen und der Bearbeitung von Themen von öffentlichem Interesse.

13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 24

Einwohnergemeinde Dornach Dornach gestaltet aktiv mit

Energiestadt Dornach

Dornach wird zur Energiestadt. Wir planen und handeln verantwortungsbewusst und ressourcenschonend und nehmen Rücksicht auf die folgenden Generationen. Dabei fördern wir wenn immer möglich erneuerbare Energiequellen, erhöhen die Energieeffizienz und streben langfristig einen unabhängigen und eigenständigen Energiekreislauf an. Wir fordern und fördern eine energieeffiziente Bauweise, die mit dem Ortsbildschutz verträglich ist, und streben eine energiepolitische Vorbildfunktion in der Region an.

13. Juni 2016 Gemeinderatsentscheidung 25

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach entwickelt sich

Leitsätze in diesem Kapitel:

- Bevölkerungsentwicklung und Wachstum
- Wohnen
- Arbeitsplätze und Betriebe
- Unbebaute Bauzone nutzen
- Verdichtung ermöglichen



15. Juni 2018 Gemeindevorstand 26

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach entwickelt sich

Bevölkerungsentwicklung und Wachstum

Dornach wächst mit Qualität. Wir erwarten im bestehenden Siedlungsgebiet bis ins Jahr 2040 ein moderates Wachstum der Bevölkerung auf rund 7'300 Personen. Ein längerfristiges Potenzial ist an die Entwicklung von strategischen Schlüsselstellen insbesondere die Widen geknüpft. Das ehemalige Metall-Areal sowie die angrenzenden Gebiete öffnen sich schrittweise und sollen über die nächsten Jahrzehnte kontinuierlich weiterentwickelt werden.

15. Juni 2018 Gemeindevorstand 27

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach entwickelt sich

Wohnen

Dornach bleibt eine lebenswerte Wohngemeinde. Wir bieten Wohnraum für alle Generationen und Gesellschaften und schaffen die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zur Förderung neuer Wohnformen. Diese sollen die Möglichkeiten der Begegnung erweitern und dadurch den Zusammenhalt der Bevölkerung Dornachs stärken.

15. Juni 2018 Gemeindevorstand 28

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach entwickelt sich

Arbeitsplätze und Betriebe

Dornach schafft Potenzial für Arbeitsplätze und Firmen. Wir sind bestrebt, dem ansässigen Gewerbe gute Rahmenbedingungen zu gewähren und neue Arbeitsplätze zu ermöglichen. Insbesondere ermutigen und unterstützen wir junge, innovative Ideen aus der Gemeinde und tragen damit zur Förderung der lokalen Ökonomie in Dornach bei. Wir schaffen Potenziale für Arbeitsnutzung in neuen Entwicklungsvorhaben und ermöglichen Mischnutzungen in den Schlüsselräumen der Gemeinde durch Umstrukturierung resp. Aufwertung. Bei Neuausiedlungen legen wir Wert auf nachhaltige Betriebe mit hoher Wertschöpfung und ohne Auswirkungen auf die bestehenden Nutzungen (Emissionen etc.).

15. Juni 2018 Gemeindevorstand 29

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach entwickelt sich

Unbebaute Bauzone nutzen

Dornach geht verantwortungsvoll mit dem Boden um. Wir konzentrieren uns auf die Siedlungsentwicklung nach innen. Das Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum soll innerhalb des begrenzten Siedlungsgebietes möglich sein. Wir setzen uns dafür ein, dass unbebaute Bauzonen erhalten sind und überbaut werden. Wir entwickeln die wichtigen Flächen von strategischer Bedeutung. Die Siedlungsgrenze wollen wir langfristig sichern und erhalten und mit geeigneten Massnahmen als solche ausprägen.

15. Juni 2018 Gemeindevorstand 30

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach entwickelt sich

Verdichtung ermöglichen

Dornach ermöglicht eine den gewachsenen Strukturen angepasste (Nach-) Verdichtung in den bestehenden Quartieren. Dabei legen wir Wert auf die Quartierverträglichkeit der Verdichtungsmaßnahmen. Diese müssen die vorhandenen Strukturen achten, dem Grün- und Freiraum Rechnung tragen und Aspekten der Qualität steigern (Architektur, Aussen- und Freiraumgestaltung, Einbindung ins Quartier- resp. Ortsbild). In Neubaugebieten verlangen wir eine minimale Dichte.

15. Juni 2018 Gemeindevorstand 31

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach fokussiert (Schlüsselräume)

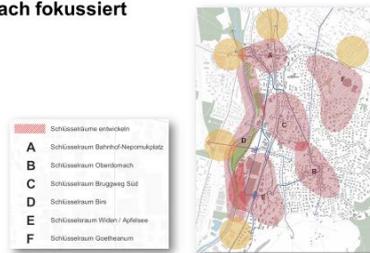
Leitsätze in diesem Kapitel:

- Schlüsselraum Achse Bahnhof – Nepomukplatz
- Schlüsselraum Oberdornach
- Schlüsselraum Bruggweg Süd
- Schlüsselraum Birs
- Schlüsselraum Widen / Apfelsee
- Schlüsselraum Goetheanum



15. Juni 2018 Gemeindevorstand 32

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach fokussiert



15. Juni 2018 Gemeindevorstand 33

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach fokussiert (Schlüsselräume)

Schlüsselraum Achse Bahnhof – Nepomukplatz

Dornach wertet Dornachbrugg auf. Wir entwickeln die Achse Bahnhof – Nepomukplatz zu einer attraktiven Verbindung für Fuss- und Veloverkehr und stärken damit den Raum in seiner Funktion als Dorfeingang, Västlerkarte, Verbindung ins Entwicklungsgebiet Stöckli und als Zentrum. Die bisherigen Aufwertungsmaßnahmen wollen wir weiterführen und zu einem Ganzen zusammenfügen. Den Strassenraum verstehen wir dabei als integralen Bestandteil des Raumes und ziehen ihn in die Gestaltungsoberlegungen mit ein. Ein wichtiger Bestandteil davon ist die Realisierung des Zubringers an die A18, um den Dorkern vom Verkehr zu entlasten. Insbesondere setzen wir uns weiter für die Aufwertung und Attraktivierung der vorhandenen Begegnungsorte ein und unterstützen innovative Ideen im dynamischen Umgang mit historischer Substanz. Die Entwicklung in Dornachbrugg und die Entwicklung in Oberdornach dürfen einander nicht beeinträchtigen, sondern sollen aufeinander abgestimmt werden.

15. Juni 2018 Gemeindevorstand 34

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach fokussiert (Schlüsselräume)

Schlüsselraum Oberdornach

Dornach belebt den historischen Ortskern Oberdornach. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass Oberdornach wieder als lebendiges Zentrum mit attraktiver Wohnqualität wahrnehmbar ist. Dies erreichen wir durch die Aufwertung und Inwertsetzung der vorhandenen Räume als Begegnungsorte (z.B. Park bei der Jugendmusikschule, Otto-Stich-Platz, historische Gebäude und Freiräume um den Museumplatz) sowie durch das Anbieten von unterschiedlichen Nutzungen des täglichen Bedarfs in Laufdistanz. Die wesentlichen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner sollen im Ortskern abgedeckt werden können (Einkaufen, Wohnen, Arbeiten, Tagesstrukturen, Intergenerationenaustausch etc.). Dabei ist die Balance zwischen dem Erhalt der historischen Bausubstanz und den modernen Ansprüchen an das Leben im Zentrum zu finden und grosses Gewicht auf den Erhalt und die Aufwertung des Ortsbilds zu legen. Die heutigen Funktionen wie z.B. die Verwaltung sollen erhalten bleiben und neue Nutzungen zugelassen werden. Die Entwicklung in Dornachbrugg und die Entwicklung in Oberdornach dürfen einander nicht beeinträchtigen, sondern sollen aufeinander abgestimmt werden.

15. Juni 2018 Gemeindevorstand 35



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach fokussiert (Schlüsselräume)

Schlüsselraum Bruggweg Süd

Dornach wertet das Gebiet Bruggweg Süd als Briedelgässli zwischen den beiden Ortskernen auf und gibt ihm ein neues Gesicht. Wir verlagern durch eine aktive Bodenpolitik langfristig publikumsintensive Nutzungen wie beispielsweise Schul- und Sportinfrastruktur an diese zentrale Lage. Dadurch fördern wir kurze Wege für Schülerinnen und Schüler. Durch eine optimale Anordnung und Gestaltung der öffentlichen Nutzungen wird der Raum aufgewertet und eine Verbindung zu den bestehenden Ortskernen geschaffen.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

36



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach fokussiert (Schlüsselräume)

Schlüsselraum Birs

Dornach sichert den wertvollen Raum entlang der Birs. Wir setzen uns weiterhin für die Schaffung einer zusammenhängenden, vernetzten Gewässer- und Flusslandschaft ein und leisten damit unseren Beitrag an die Förderung der Birs als Rückgrat der überkommunalen Birsstadt. Die Fläche ist als naturnaher, ökologisch wertvoller Naturraum aufzuwerten, zu schützen und der Öffentlichkeit stellenweise zugänglich zu machen (Fuss-, Wander- und Radweg). Zudem sind die Artenvielfalt sowie die vernetzten Lebensräume zu erhalten und zu fördern. Mit punktuell gestalteten Zugängen wird die Verbindung von Natur und Siedlung für Dornach und die Region sichergestellt. Wo die Realisierung eines Birsuferwegs zum heiligen Zeitpunkt noch nicht möglich ist, sichern wir die Flächen für eine spätere entsprechende Nutzung.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

37



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach fokussiert (Schlüsselräume)

Schlüsselraum Widen / Apfelsee

Dornach begleitet die Planung in der Widen aktiv zur Wahrung unserer Interessen gemäss dem räumlichen Teilzielebild Widen. Wir erkennen und nutzen die Chancen, die sich für unsere Gemeinde durch die Entstehung des neuen, lebendigen und vielseitig durchmischten Zukunftsviertels an hervorragender Lage bereits der Bahn ergeben. Wie setzen uns weiterhin für eine angemessene Verdichtung und eine Mischung aus identitätsstiftenden Elementen und Strukturen der Industriezeit. Vorgängigkeit sollen erhalten, umgenutzt und angemessen in die Planung integriert werden. Mit der 5-Bahn-Haltestelle Apfelsee wird zudem die Verbindung zwischen dem Widenareal und dem Quartier Apfelsee geschaffen. Die Realisierung der 5-Bahn-Haltestelle Apfelsee und des Zubringens an die A18 ist für die Entwicklung in der Widen sowie für die Anbindung des Quartiers Apfelsee von grösster Bedeutung und wird von Seiten der Gemeinde aktiv weiterverfolgt.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

38



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach fokussiert (Schlüsselräume)

Schlüsselraum Goetheanum

Dornach setzt sich für die Anthroposophische Gesellschaft und das Goetheanum als Teil des Ortes und der Gemeinschaft ein. Wir sind uns der Bedeutung und der Besonderheit dieses architektur- und kulturhistorisch wertvollen Raumes bewusst. Wir halten den Siedlungsdruck vom Schlüsselraum Goetheanum fern, lassen aber eine der Architektur und dem Erscheinungsbild angemessene partielle Verdichtung zu. Dadurch stärken wir das Goetheanum als überregionale Zentrum.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

39



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach begegnet sich

Leitsätze in diesem Kapitel:

- Begegnen in Oberdornach und Dornachbrugg
- Treffpunkte



13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

40



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach begegnet sich

Begegnen in Oberdornach und Dornachbrugg

Dornach bietet attraktive Begegnungsmöglichkeiten. Wir bringen die wichtige Funktion der Begegnung in die beiden historisch gewachsenen Ortskerne Oberdornach und Dornachbrugg zurück. Durch die Aufwertung und attraktive Gestaltung des vorhandenen Potenzials (z.B. Museumsplatz, Kirche und Brunnen in Oberdornach sowie Nepomukplatz, Schlachtdenkmal und Kloster in Dornachbrugg) werden Voraussetzungen für Begegnung in den Kernen geschaffen. Dabei gehen wir den partizipativen Weg und ziehen die Bevölkerung und die Grundstückseigentümerinnen und Grundeigentümer in die Planungsüberlegungen mit ein. Der Verkehr soll weiterhin zirkulieren können, seine Wahrnehmung jedoch soll mit geeigneten Mitteln in den Hintergrund rücken. Die Verkehrsflächen verstehen wir als integralen Bestandteil der Räume. Wir ziehen sie in die Gestaltung und Planung ein und werten sie zu attraktiven Begegnungsflächen auf.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

41



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach begegnet sich

Treffpunkte

Dornach bietet attraktive Treffpunkte für alle Generationen. Wir setzen uns dafür ein, dass an geeigneten Orten den Bedürfnissen entsprechende Treffpunkte und Begegnungsorte für unsere Bevölkerung entstehen können. Dabei unterstützen wir Bestrebungen von Quartiertreffpunkten und setzen uns insbesondere dafür ein, dass für Kinder und Jugendliche attraktive Freizeitangebote und Begegnungsmöglichkeiten sowie eine angemessene Versorgungsinfrastruktur vorhanden sind. Wir stellen attraktive Verbindungen dieser Treffpunkte untereinander sicher.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

42



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach natürlich

Leitsätze in diesem Kapitel:

- Grünraum, Gewässer und Natur im und um das Siedlungsgebiet
- Naherholung
- Landwirtschaft
- Wald



13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

43



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach natürlich

Grünraum, Gewässer und Natur im und um das Siedlungsgebiet

Dornach ist sich seiner naturräumlichen Qualitäten als durchgrünte Gemeinde bewusst. Wir tragen weiterhin Sorge zu den wertvollen Grünflächen im Siedlungsgebiet (Hecken, Bäume, Hofstätten, Wiesen), schützen diese vor Zerstörung und fördern ihre Vernetzung. Wir unterstützen Bestrebungen zur Aufwertung der Grünflächen im Siedlungsgebiet und zur Öffnung von eingedolten Bächen. Die wertvollen Naturräume ausserhalb des Siedlungsgebietes wollen wir weiterhin schützen. Wir prüfen Massnahmen zu deren Förderung auf dem gesamten Gemeindegebiet und schaffen eine Verbindlichkeit für den Unterhalt resp. die dafür erforderlichen Massnahmen.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

44



Einwohnergemeinde Dornach

Dornach natürlich

Naherholung

Dornach schätzt, pflegt und nutzt seine wertvollen Naturräume. Wir wollen die hohe Lebensqualität erhalten und unseren Lebensraum pflegen und schützen. Insbesondere stellen wir sicher, dass die Naherholungsaktivitäten den Nutzungs- und Schutzgedanken der Räume entsprechen und Massnahmen zur Vermeidung von Konflikten ergriffen werden.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

45

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach natürlich

Landwirtschaft

Dornach anerkennt die vielfältigen Funktionen der Landwirtschaft. Wir schätzen insbesondere den Beitrag der Landwirtschaft zur Pflege der Kulturlandschaft und damit des Landschaftsbildes, das unsere Gemeinde ausmacht. Wir unterstützen die Landwirtinnen und Landwirte dabei, die Kulturlandschaft weiterhin als vielfältigen Lebensraum, attraktives Naherholungsgebiet und wertvolle Produktionsstätte zu pflegen und bewirtschaften. Insbesondere setzen wir uns im Rahmen der regionalen Projekte für die ökologische Aufwertung und Vernetzung von geeigneten Flächen und die entsprechenden Bewirtschaftungsmaßnahmen im Landwirtschaftsgebiet ein.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

46

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach natürlich

Wald

Dornach setzt sich für die Wahrung der vielfältigen Funktionen des Waldes ein. Wir sorgen dafür, dass der Wald seine Aufgaben als Schutz-, Nutz- und Erholungsgebiet weiterhin wahrnehmen kann und dass diese Funktionen in einem intakten Gleichgewicht stehen.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

47

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach bewegt

Leitsätze in diesem Kapitel:

- Gesamtverkehr
- Öffentlicher Verkehr (ÖV)
- Fuss- und Veloverkehr (FVV)
- Motorisierter Individualverkehr (MIV)



13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

48

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach bewegt

Gesamtverkehr

Dornach gewährleistet weiterhin das Funktionieren des Verkehrsnetzes. Wir schaffen eine erhöhte Qualität des öffentlichen Raumes durch die Verlagerung des Verkehrs hin zu einem höheren Anteil Fuss- und Veloverkehr und ÖV.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

49

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach bewegt

Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Dornach ist für den öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Wir setzen uns weiterhin für ein attraktives ÖV-Angebot ein. Insbesondere setzen wir uns für Verbesserungen der ÖV-Erschliessung des südlichen Teils der Gemeinde sowie der Verbindung nach Arlesheim und Reinach ein. Das Ortsbus-Angebot ist wichtig für die Bevölkerung und soll weiter optimiert werden. Die S-Bahn-Haltestelle Apfelsee verfolgen wir konsequent und fordern eine rasche Realisierung ein.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

50

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach bewegt

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Dornach richtet die Entwicklung der Gemeinde auf den Fuss- und Veloverkehr und den ÖV aus. Wir gestalten den Verkehrsstrom auf den Hauptstrassen vertraglich. Wir stellen die Funktionalität des Netzes sicher und setzen uns für Massnahmen zur Vermeidung von Schleichverkehr in den Quartieren ein. Der Zubringer an die A18 ist entscheidend für die Verbesserung der Situation in Dornach. Wir treten weiterhin für dessen Realisierung als wesentlicher Bestandteil für die Lösung der Verkehrsproblematik auf dem Gemeindegebiet und insbesondere in Dornachbrugg ein. Die Parkierung wollen wir siedlungs- und quartiervertraglich gestalten.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

51

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach bewegt

Fuss- und Veloverkehr (FVV)

Dornach bietet attraktive Wege und Verbindungen für den Velo- und Fussverkehr. Wir bauen die bestehenden Fuss- und Veloverkehrsachsen aus, fördern damit kurze Wege und erhöhen die Qualität des öffentlichen Raumes durch ein attraktives und sicheres Wegenetz. Insbesondere die Schulwegsicherheit liegt uns am Herzen, sowie die Verbindungen der einzelnen Quartiere untereinander und die Anbindung von Dornach an die Nachbargemeinden. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Verbesserung der Anbindung an die Widen und an das Naherholungsgebiet Birs.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

52

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach lebt

Leitsätze in diesem Kapitel:

- Soziales
- Gesundheit
- Bildung
- Sportinfrastruktur
- Gemeindeinfrastruktur
- Gemeindefinanzen



13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

53

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach lebt

Soziales

Dornach pflegt die soziale Vielfalt im Dorf. Wir sind uns der unterschiedlichen Akteure in unserem Dorf bewusst und pflegen sie ebenso wie die Gemeinsamkeiten. Wir schaffen Bedingungen, damit Begegnungen stattfinden können und bemühen uns um die Förderung eines integrativen, gemeinschaftlichen Zusammenlebens sowie eines vielfältigen Vereinslebens.

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

54

Einwohnergemeinde Dornach
Dornach lebt

Gesundheit

Dornach fördert die Gesundheit auf vielfältige Weise. Wir stellen die gute Wasserqualität unserer Trinkwasserversorgung sicher und reduzieren soweit möglich die negativen Einflüsse auf die Gesundheit durch die Verwendung von modernen Materialien und Techniken (z.B. Strahlung, Lärm).

13. Juni 2016

Gemeinderatsversammlung

55

Bildung

Dornach bietet ein vielfältiges und attraktives Bildungsangebot. Wir setzen Massnahmen zur Stärkung unseres schulischen Angebots um. Insbesondere soll die Infrastruktur den aktuellen und künftigen Bedürfnissen angepasst und für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen damit ein attraktives Lernumfeld geschaffen werden.

13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

56

Sportinfrastruktur

Dornach weist eine moderne und attraktive Sportinfrastruktur vor. Wir setzen uns dafür ein, dass die vorhandene Infrastruktur optimiert und aufgewertet und zentral angeboten wird. Die unterschiedlichen Interessen der Akteursgruppen (Schulen, Vereine, Verbände etc.) ziehen wir in die Abklärungen ein und stellen eine bedürfnisorientierte Planung sicher.

13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

57

Gemeindeinfrastruktur

Dornach pflegt die Infrastruktur der Gemeinde weiterhin. Wir wollen der Bevölkerung auch in Zukunft für jeden Lebensabschnitt eine leistungsfähige Infrastruktur bieten und deren Erhalt sowie Erneuerung langfristig gewährleisten. Dabei nehmen wir unsere regionale Aufgabe bei der Bereitstellung gewisser Infrastrukturen wahr. Die Grunderschliessung und die Werkleitungen unterhalten wir, resp. bauen sie abgestimmt auf die Entwicklung der Gemeinde wo nötig aus.

13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

58

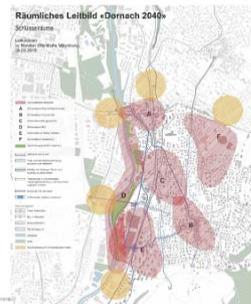
Gemeindefinanzen

Dornach hält seine Finanzen weiterhin im Lot. Wir zeigen die finanziellen Auswirkungen der kurz- bis langfristigen (räumlichen) Entwicklung im Finanzplan der Einwohnergemeinde auf. Im Rahmen von Neueinzonungen resp. Um- und Aufzonungen wird ein Ausgleich der Planungsvorteile (Mehrwertschöpfung) zu Gunsten der Gemeinde Dornach angestrebt.

13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

59



13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

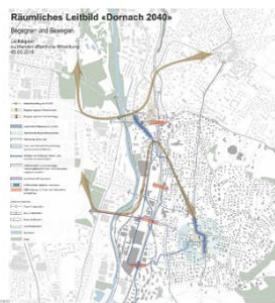
60



13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

61



13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

62

- Behördenverbindliche Inhalte mit räumlichem Bezug resp. Relevanz für Ortsplanungsrevision werden im Prozess der OPR bearbeitet
- Behördenverbindliche Inhalte, die nicht in die OPR einfließen, werden in anderen Gefässen des Gemeinderates behandelt (z. B. in Legislaturplanung)

13. Juni 2018

Gemeinderatsantrag

63

Ludwig Binkert lobt die Vorarbeit des Gemeinderates, an der er im Rahmen der Mitwirkungsmöglichkeiten teilhatte. Als Anregungen möchte er mit auf den Weg geben, dass das Leitbild sich für die Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur und deren Anpassung an das Wachstum einsetzen sollte, ferner will er, dass der Widerspruch zwischen einer Zentrumsgemeinde und der verkehrstechnischen Abschottung bis zur nächsten Gemeindeversammlung gelöst werden solle und zudem die Bevölkerung regelmässig über die Aufarbeitung dieser Punkte informiert werde. Ludwig Binkert vertritt ferner die Meinung, dass die Leitsätze Energie aufgrund des Abstimmungsergebnisses überarbeitet werden sollten. Er vermisst zudem den Willen des Gemeinderates, die an der letzten Zukunftskonferenz

kundgetane Meinung, dass Dornach um nicht mehr als 1'000 Personen wachsen solle, umzusetzen.

Christian Schlatter weist darauf hin, dass die Gemeindeversammlung das Leitbild nur integral behandeln kann. Sollten diese Änderungen verlangt werden, käme das einer Rückweisung gleich. In der Gemeindeversammlung kann der Text nicht angepasst werden.

Susanne Weyermann hat verschiedene Fragen zur Karte „Siedlungsentwicklung“: Sie fragt nach der Bedeutung des grünen Streifens beim Quartier Apfelsee, ferner nach der Lage des alten Birsufers und der Bedeutung der weissen Flecken südlich und östlich des Quartiers Apfelsee, bei denen Sie befürchtet, dass sie der Bebauung dienen sollen. Schliesslich weckt auch die rote Schraffur ob dem Goetheanum ihr Interesse.

Christian Schlatter zufolge signalisieren die weissen Streifen keine Bauabsichten. Der Plan ist nicht parzellenscharf und weist an den Übergängen Unschärfe auf. Der grüne Streifen signalisiert einen zu erhaltenen Grünraum im Siedlungsgebiet. Die Schraffur ob dem Goetheanum markiert ein Gebiet, welches langfristig vor der Besiedelung geschützt werden soll.

Gérald Donzé ortet einen Widerspruch zwischen der Behördenverbindlichkeit und dem Anspruch nach der strategischen Flughöhe.

Christian Schlatter sieht darin keinen Widerspruch. Die Leitsätze sind behördenverbindlich. Sie müssen in die Ortsplanung einfliessen. Die Massnahmen haben dagegen nur orientierenden Charakter.

Frau Bäckert fragt nach der Bedeutung des Leitbilds für den Lärmschutz, speziell vor Flugzeugen. Sie stört sich an den Südanflügen und will wissen, was die Gemeinde zum Schutz ihrer Bevölkerung unternimmt.

Christian Schlatter verweist auf die Mitgliedschaft der Gemeinde im Schutzverband Euroairport. Viel mehr könne eine einzelne Gemeinde nicht unternehmen, als sich im Verbund zu organisieren und die eigenen Interessen zu artikulieren. Fluglärm behandelt das Leitbild entsprechend nicht.

Susanne Weyermann hat festgestellt, dass die Karte „Siedlungsentwicklung“ um das Goetheanum den Ortsbildschutz postuliert und fragt, ob im Apfelsee auch die Neue Heimat geschützt werde respektive welchen Schutzstatus diese genießt.

Christian Schlatter verweist darauf, dass es in Dornach verschiedene Quartiere mit unterschiedlichen Schutzstadien gibt, so beispielsweise auch das Swissmetal Areal mit seinen industriellen Bauten. In diesen Fragen ist auch die Neue Heimat ein Thema.

Bruno Schnellmann erkundigt sich nach den Bemühungen der Gemeinde zur Ansiedelung von neuen, attraktiven Arbeitsplätzen. Die Frage betrifft die Raumplanung und die Finanzen.

Christian Schlatter verweist auf die geplanten Neuzonungen im räumlichen Leitbild, insbesondere in und um das Swissmetalareal, mit welchen Raum und Potential für Unternehmen geschaffen werden. Die Wirtschaftsförderung ist regional organisiert. Von Seiten der Finanzen sieht die Gemeinde keine besonderen Massnahmen vor.

Gérald Donzé hegt Zweifel an der Nützlichkeit der Haltestelle Dornach-Apfelsee für das Apfelsee-Quartier. Mit dieser Meinung stehe er nicht alleine, sondern sie sei verbreitet im Quartier. Wohl viel sinnvoller wäre, den Pfeffinger Bus durch das Quartier zu führen. So bestünde eine schnelle Direktverbindung zum Bahnhof. Die Problematik auf Aescher Seite mit der Brücke liesse sich mit einem Lichtsignal lösen.

Christian Schlatter dankt für den Hinweis und ruft in Erinnerung, dass der Gemeinderat eine Überprüfung der Buslinien noch in dieser Legislatur geplant hat.

Alexander Sloendregt fragt, ob die braunen Pfeile auf der Karte „Bewegen“ bereits die Lage der künftigen Birsquerung des A18-Anschlusses aufzeigt?

Christian Schlatter verneint und informiert, dass der Anschluss im Bereich zwischen dem heutigen Treff 12 und dem Eingang des Swissmetalareals zu liegen kommen wird.

Erika Müller will wissen, ob man mit der Annahme des räumlichen Leitbilds auch den Autobahnanschluss (A18-Zubringer) annimmt.

Christian Schlatter verneint, es sei erst der Auftrag an die Behörde, sich für diesen einzusetzen. Ob und in welcher Form er kommen wird, wird damit noch nicht festgelegt.

Verena Berther hinterfragt, wieso man nicht zuerst den Anschluss baue und erst dann das Areal davon ausgehend bebaue.

Christian Schlatter findet das eine spannende Frage, sie ist aber nicht Bestandteil der Vorlage, sondern betrifft die Arealentwicklung. Diese wird nicht heute besprochen.

Roland Müller, bemerkt als Präsident der Ortsplanungskommission, dass es bei einer solch umfassenden und grundlegenden Vorlage ganz normal sei, wenn nicht jeder im Saal hinter jedem Satz stehen kann und die eine oder andere Stelle gerne umformuliert hätte. Es handelt sich bei einem Leitbild um ein Dokument, in welchem ein Ausgleich zwischen sehr vielen, auch sehr unterschiedlichen Interessen gesucht wird. Die Gemeinde steht zeitlich unter Druck, einerseits vom Kanton, andererseits auch von Grundeigentümern, welche auf die Revision der Ortsplanung warten. Mit dem räumlichen Leitbild wird gewissermassen die Verfassung für die neue Ortsplanung beschlossen. Anschliessend beginnt der Gesetzgebungsprozess.

Beschlussfassung

- | |
|---|
| <p>://: 1. Das räumliche Leitbild 2040 wird grossmehrheitlich mit 4 Gegenstimmen genehmigt.
2. Der Erläuterungsbericht zum räumlichen Leitbild 2040 wird zur Kenntnis genommen.
3. Der Gemeinderat wird mit der Durchführung der Ortsplanungsrevision beauftragt.</p> |
|---|

Protokollauszug

- BSB und Partner
- Amt für Raumplanung

Jahresrechnung 2017

Einleitung

Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einem Gewinn von CHF 3'716'274.90. Der Grund dafür liegt vorwiegend bei höher ausgefallenen Einnahmen auf der Ertragsseite (Fiskalertrag) und geringeren Ausgaben auf der Aufwandseite (tiefere Ausgaben im Bereich „Sachaufwendungen“). Die Steuererträge bei den natürlichen und den juristischen Personen erreichten die Höhe der Vorjahreserträge nicht mehr ganz, da der Steuersatz auf das Jahr 2017 um fünf Prozent gesenkt wurde. Sie liegen dennoch nur rund CHF 630'000.00 unter dem Vorjahresfiskalertrag. Zudem wurden weniger Quellensteuern, welche über die kantonale Verwaltung abgerechnet werden, vereinnahmt. Erfreulich entwickeln sich die Steuereinnahmen aus den Kapitalabfindungen. Die Erträge bei den juristischen Personen haben sich nivelliert und bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Auf der Aufwandseite zeigt sich, dass nicht alle Vorhaben umgesetzt werden konnten. So wurden Budgetvorgaben bei den Sachaufwendungen wiederum unterschritten. Grund dafür sind personelle Engpässe und Wechsel sowie Verzögerungen bei baulichen Projekten. Der Personalaufwand weist ebenso Unterschreitungen auf, da Vakanzen bestanden sowie Rückerstattungen von Versicherungen diesen Bereich verbesserten. Auf zusätzliche Abschreibungen wurde im Hinblick auf die künftige Finanzierung der langfristig geplanten Investitionen verzichtet. Die Bilanz soll künftig die effektiven Vermögenswerte der Gemeinde Dornach ausweisen. Die finanzielle Situation der Gemeinde Dornach kann unter Berücksichtigung des guten Abschlusses trotz der anstehenden Projekte und grossen Investitionsvorhaben als ausserordentlich gut bezeichnet werden.

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 5'201'508.14 aus. Nach mehreren Jahren mit geringer Investitionstätigkeit konnten grössere Investitionen getätigt und geplante Vorhaben umgesetzt werden – so wie die Erneuerung der „Glungge“ oder die Sanierung der Apfelseestrasse.

Die Selbstfinanzierung beträgt CHF 5'809'659.06 und deckt die Nettoinvestitionen mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 92.47%. Dadurch entsteht ein geringer Finanzierungsfehlbetrag von CHF 391'849.08.

Die Bilanz des Jahres 2017 zeigt eine sehr solide Struktur. Das Verhältnis des Eigenkapitals zum Fiskalertrag ist ausgezeichnet und das Eigenkapital beträgt auf Ende der Berichtsperiode ohne die Spezialfinanzierungen CHF 24'981'494.93.

Sämtliche Spezialfinanzierungen weisen Gewinne aus und konnten ihr Eigenkapital verbessern oder halten (Abwasserbeseitigung). Die Abfallbeseitigung profitiert von einer ausserordentlichen Rückvergütung der Kehrlichtverbrennung Basel über die Jahre 2007 bis 2012 von CHF 247'391.00. Die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung weisen hohe Pflichtabschreibungen aus. Diese gesetzlich vorgeschriebenen Einlagen in den Werterhalt dienen der künftigen Finanzierung und nehmen

proportional ab, sobald die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ansteigen.

Ausführlicher Bericht gemäss Beilage.

Berichterstattung an der Gemeindeversammlung

Gregor Minzer führt entlang der Folienreihe ein:

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017

	Rechnung 2017	Budget 2017
Laufende Rechnung		
Aufwand	46'144'925.47	45'577'600.00
Ertrag	49'861'200.37	46'559'900.00
Ertragsüberschuss (Gewinn)	3'716'274.90	982'300.00
Investitionsrechnung		
Einwohnergemeinde	3'899'891.24	4'637'000.00
GGA	-10'895.70	109'000.00
Wasserversorgung	1'075'247.90	1'273'000.00
Abwasserbeseitigung	165'309.65	611'000.00
Abfallbeseitigung	71'955.05	40'000.00
Total Nettoinvestitionen	5'201'508.14	6'670'000.00

13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017

	Rechnung 2017	Budget 2017	Abweichung CHF	%
AUFWAND	46'144'926	46'559'900	-423'753	-3.2
30 Personalaufwand	12'780'047	13'184'000	-423'753	-3.2
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	31'119'208	6'394'100	-127'492	-19.6
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	31'981.2	275'300	44'512	16.2
34 Finanzaufwand	174'100	160'700	13'400	8.3
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	1'064'901	1'969'600	868'301	441.7
36 Transferaufwand	26'291'981	24'965'400	1'326'581	5.3
38 Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	0.0
39 Interne Verrechnungen	414'077	400'900	13'177	3.3
00 Abschluss Erdgasrechnung (Gewinn)	3'716'275	982'300		

13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017

	Rechnung 2017	Budget 2017	Abweichung CHF	%
ERTRAG	49'861'200	46'559'900	3'301'300	
40 Fiskalertrag	25'156'439	23'732'500	1'423'939	6.0
41 Regalien und Konzessionen	175'185	179'400	-4'215	-2.3
42 Entgelte	6'494'970	6'345'900	149'070	2.3
44 Finanzertrag	429'162	412'000	16'562	4.0
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	291'329	256'000	35'329	13.8
46 Transferertrag	16'900'039	15'232'000	1'667'439	10.9
48 Ausserordentlicher Ertrag	-	-	-	0.0
49 Interne Verrechnungen	414'077	400'900	13'177	3.3
00 Abschluss Erdgasrechnung (Verlust)	-	-	-	-

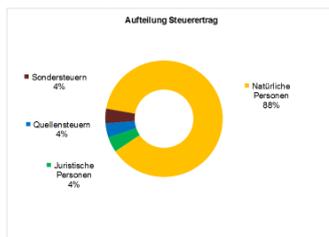
13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2017	Budget 2017	Abweichung CHF	%	Rechnung 2016
9100 3181 01	Tatsächliche Forderungsverluste	165'483	-150'000	-15'483	10.3	-170'237
9100 4000 00	Steuern juristische Personen	19'145'091	19'400'000	-254'909	-1.3	19'958'183
9100 4000 01	Steuern nat. Personen Grundsteuer	42'990.3	33'000	9'990.3	30.2	34'821
9100 4000 10	Steuern nat. Personen Vorjahr	2'377'899	1'950'000	427'899	21.9	2'963'729
9100 4002 01	Quellensteuern	6'072'886	12'000'000	-5'927'114	-49.4	13'017'338
9100 4006 80	Nach- und Strafbsteuern	-	120'000	-120'000	-100.0	61'127
9100 4010 00	Steuern juristische Personen	1'008'850	1'127'500	-118'650	-10.5	1'168'322
9100 4010 00	Steuern jur. Personen Vorjahr	59'864	220'000	-160'136	-72.7	514'307
9101 4022 01	Grundstückgewinnsteuern	454'886	450'000	4'886	1.1	304'522
9101 4022 10	Sondersteuern/Kapitalabfindungen	518'639	-	518'639	100.0	258'374
Total		24'866'355	23'947'500	918'855	3.8	25'648'987

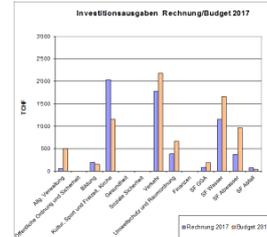
13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017



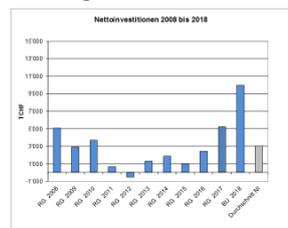
13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017



13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017



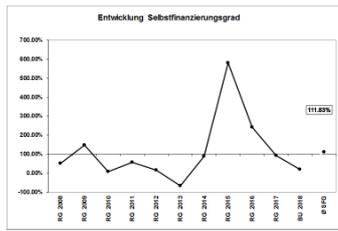
13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach 2. Jahresrechnung 2017

Selbstfinanzierung	
Abschreibungen VV (ordentliche und zusätzliche)	31'981.2
Ertragsüberschuss	3'716'275
Saldo Fonds und SF	783'627
Saldo Spezialfinanzierungen in EK	10'045
Selbstfinanzierung	4'809'659
Selbstfinanzierungsgrad	
Nettoinvestitionen	5'201'508
Selbstfinanzierung	4'809'659
Selbstfinanzierungsgrad in %	92.47
Selbstfinanzierung 100% Nettoinvestitionen	

13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach
2. Jahresrechnung 2017



13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach
2. Jahresrechnung 2017

Spezialfinanzierungen

GGA

ER		IR		Bilanz
Aufwand	337'912.15	Ausgaben	819'17.50	31.12.2017
Ertrag	535'938.13	Einnahmen	929'13.20	
Gewinn	197'725.98	Netto-Inv.	-10'066.70	Kapital
				409'368.04

Wasserversorgung

ER		IR		Bilanz
Aufwand	911'391.81	Ausgaben	1'149'632.75	31.12.2017
Ertrag	1'381'852.70	Einnahmen	749'044.85	
Gewinn	270'261.09	Netto-Inv.	1'076'247.90	Kapital
				1'268'963.38

13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Einwohnergemeinde Dornach
2. Jahresrechnung 2017

Spezialfinanzierungen

Abwasserbeseitigung

ER		IR		Bilanz
Aufwand	932'312.10	Ausgaben	370'348.80	31.12.2017
Ertrag	936'584.30	Einnahmen	207'038.95	
Gewinn	4'272.20	Netto-Inv.	163'309.85	Kapital
				4'391'961.70

Abfallbeseitigung

ER		IR		Bilanz
Aufwand	289'572.05	Ausgaben	71'955.05	31.12.2017
Ertrag	520'339.50	Einnahmen	71'966.06	
Gewinn	230'767.45	Netto-Inv.	71'966.06	Kapital
				550'866.46

13. Juni 2018 Gemeindeversammlung

Eintreten

://: Eintreten wird nicht bestritten.

Detailberatung

Keine Wortmeldungen zur Erfolgsrechnung, zur Investitionsrechnung und zur Bilanz

Fragen zu den Anhängen

Marcel Boppert fragt zum Anlagespiegel, ob die Sanierung des Freibads schon definitiv abgerechnet sei.

Christian Schlatter verneint. Eine Schlussabrechnung werde der Gemeindeversammlung aber noch vorgelegt.

Beschlussfassung

1. Nachtragskredite

- 1.1 Dringliche und gebundene Nachtragskredite zur Kenntnisnahme
Gemäss Anhang Ziffer A13
- 1.2 Ordentliche Nachtragskredite zur Beschlussfassung
Keine

Antrag

://: Die Gemeindeversammlung nimmt diese Nachtragskredite einstimmig zur Kenntnis.

2. Jahresrechnung

- 2.1 Allgemeiner Haushalt
Erfolgsrechnung
Gesamtaufwand

Fr. 46'144'925.47

	Gesamtertrag		Fr. 49'861'200.37
	Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Ergebnisverwendung		Fr. 3'716'274.90
2.1.1	Ergebnisverwendung (nicht budgetiert)		
	Zusätzliche Abschreibungen		Fr. -
2.1.2	Ergebnisverwendung (nicht budgetiert)		
	Bildung Vorfinanzierungen		Fr. -
2.1.3	Ergebnisverwendung (nicht budgetiert)		
	Einlage/Entnahme in/aus finanzpolitische Reserve		Fr. -
2.1.4	Ergebnisverwendung		
	Einlage in Bilanzüberschuss (Eigenkapital)		Fr. 3'716'274.90
://	Die Ergebnisverwendung gemäss Anträge 2.1.1 bis 2.1.4 wird einstimmig genehmigt.		
	Durch den Ertragsüberschuss erhöht sich das Eigenkapital (Bilanzüberschuss Sachgruppe 299) auf Fr. 24'981'494.93.		
	Investitionsrechnung		
	Ausgaben Verwaltungsvermögen		Fr. 6'103'299.55
	Einnahmen Verwaltungsvermögen		Fr. 901'791.41
	Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen		Fr. 5'201'508.14
	Investitionsrechnung Finanzvermögen		
	Ausgaben Finanzvermögen		Fr. -
	Einnahmen Finanzvermögen		Fr. -
	Nettoinvestitionen Finanzvermögen		Fr. -
	Bilanz	Bilanzsumme	Fr. 50'924'006.11
2.2	Spezialfinanzierungen		
	GGA	Ertragsüberschuss	Fr. 197'725.98
	Wasserversorgung	Ertragsüberschuss	Fr. 270'261.09
	Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss	Fr. 4'272.20
	Abfallbeseitigung	Ertragsüberschuss	Fr. 291'267.45
	Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierungen wird dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen.		
	Durch diese Ergebnisse ergeben sich folgende zweckgebundene Eigenkapitalien:		
	GGA	Verpflichtung	Fr. 409'358.04
	Wasserversorgung	Verpflichtung	Fr. 1'266'053.38
	Abwasserbeseitigung	Verpflichtung	Fr. 4'391'961.70
	Abfallbeseitigung	Verpflichtung	Fr. 550'856.46
2.3	Das Prüfungsorgan (Revisionsstelle) hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.		

3. **Antrag**

://: Die vorliegende Jahresrechnung 2017 der Einwohnergemeinde Dornach wird einstimmig genehmigt.

Protokollauszug

- Amt für Gemeinden

Motion „Erhalt der Schwimmhalle“: Erheblichkeit

Einleitung

1. Ausgangslage

An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2017 hat Susanne Weyermann eine Motion zum Erhalt der Schwimmhalle Dornach eingereicht. Der Motionstext lautet wie folgt:

„Bei der weiteren Planung der Schul- und Sportanlagen soll die Weiterführung der Schwimmhalle, auch eventuelle Kooperationsmöglichkeiten, geprüft und an der nächsten Gemeindeversammlung traktandiert werden.“

Die Motion wurde zeitgleich mit einer Petition eingereicht, welche von insgesamt 532 Personen, davon 257 Einwohnerinnen und Einwohner von Dornach und 275 Auswärtigen, unterschrieben wurde. Der Petitionstext entspricht nicht dem Motionstext. Er lautet:

„Darum bitten wir den Gemeinderat, ein Hallenbad im Gesamterneuerungskonzept zu berücksichtigen.“

Motion und Petition knüpfen an die Planung zur Schul- und Sportanlagenerneuerung der Gemeinde an. Zu dieser liegt eine Machbarkeitsstudie vor. Der Gemeinderat hat die Studie an seiner Sitzung vom 4. September 2017 behandelt, den Lösungsansatz gutgeheissen und die Konkretisierung der Arbeiten in Auftrag gegeben (Unterlagen auf www.dornach.ch > Projekte > Schul- und Sportinfrastruktur). Die Machbarkeitsstudie stellt fest, dass die Schwimmhalle sehr hohe Unterhaltskosten auslöst (ca. 200'000 Franken jährlich, was rund einem Steuerprozent entspricht) und trotz einer Sanierung im Jahr 2000 wieder stark sanierungsbedürftig ist. Zudem sei die Nutzung gerade durch die Dornacher Vereine kaum vorhanden. Sie sieht daher den Ersatz der Schwimmhalle durch eine vielseitiger nutzbare Dreifachturnhalle vor. Gegen dieses Ansinnen wenden sich Motion und Petition.

2. Stellungnahmen

Zur Vorbereitung des Entscheids über die Erheblicherklärung der Motion hat der Gemeinderat Stellungnahmen der Sport- und Freizeitkommission, der Familien-, Jugend- und Kulturkommission, der Finanzkommission und der Schulleitung eingeholt und zudem die Bauverwaltung beauftragt, Zahlen zu den Betriebskosten zusammenzutragen.

- Die Sport- und Freizeitkommission äussert sich eher kritisch, da sie die Attraktivität von Grösse, Zustand und Ausstattung sowie das Betriebskonzept hinterfragt und feststellt, dass sich trotz Schwimmhalle keine Dornacher Schwimmvereine gebildet haben. Der Erhalt der bestehenden Halle sei daher zu hinterfragen. Jedoch sei ein Bedürfnis nach einem Hallenbad mit mehr Möglichkeiten (Öffnungszeiten, Ausstattung, Grösse) in der ganzen Region vorhanden und Dornach müsse sich die Frage stellen, ob die

Gemeinde ein solches Vorhaben alleine angehen oder in Kooperation weiterverfolgen wolle.

- Die Familien-, Jugend- und Kulturkommission sieht einen konkreten Nutzen im Schwimmbad für die Einwohnerinnen und Einwohner von Dornach und spricht sich für den Erhalt aus.
- Die Finanzkommission beurteilte nicht das Bedürfnis, sondern die Tragbarkeit für die Gemeinde und betont, dass je nach Grösse eine Schwimmhalle das Gemeindebudget mit mehreren Steuerprozenten in der laufenden Rechnung belasten kann. Ein Entscheid über den Erhalt oder einen Neubau der Schwimmhalle muss in Kenntnis der finanziellen Auswirkungen erfolgen. Als Richtgrösse, um abschätzen zu können, welche Auswirkungen ein solches Vorhaben auf den Haushalt der Gemeinde Dornach hätte, kann darauf verwiesen werden, dass ein Steuerprozent rund 230'000 Franken entspricht.
- Die Schulleitung vertritt für die Schulen Dornach die intensivsten Nutzenden der bestehenden Schwimmhalle. Sie betont, dass „Bewegen im Wasser“ und sicheres Schwimmen ein Kompetenzbereich aus dem Fachbereich „Bewegung und Sport“ gemäss Lehrplan 21 darstellt. Schwimmunterricht zählt zudem zur Allgemeinbildung und verbindet Freizeit und Sport.

3. Erwägungen

Motion und Petition stellen unterschiedliche Forderungen. Während die Motion klar Bezug zur bestehenden Schwimmhalle und deren Erhalt nimmt, erwähnt die Petition das Hallenbad lediglich als eine Muss-Komponente im Erneuerungskonzept für die Schul- und Sportanlagen. Sie lässt offen, ob es die bestehende Schwimmhalle oder ein Neubau sein sollte. Der Gemeinderat geht davon aus, dass auch bei der Motion offen sein soll, ob Neubau oder Weiterführung der bestehenden Halle.

Die Dornacher Schwimmhalle hat nur während drei Stunden pro Woche für die Bevölkerung offen (Mi-Nachmittag). 2017 wurden total 213 Eintritte verzeichnet. Die restliche Zeit ist sie gesperrt für die Schule und – bei entsprechender Nachfrage – für Vereine. Die bauliche Ausgestaltung der Anlage und die Öffnungszeiten (Betriebskonzept) machen sie für Publikumsverkehr unattraktiv, sowohl für die Freizeitnutzung (Rutschbahnen, Nichtschwimmerbecken etc.), als auch für Trainingsschwimmen. Bis heute hat sich entsprechend trotz Schwimmhalle kein Dornacher Schwimmverein o.ä. gebildet und auch die anderen Sportvereine greifen für ihre Trainings nicht auf die Schwimmhalle zurück.

Die vom Gemeinderat genehmigte Stossrichtung der Machbarkeitsstudie zur Erneuerung der Schul- und Sportanlagen baut auf einem Verzicht auf eine Schwimmhalle auf. Sollte die bestehende Halle belassen werden, würde das gesamte Erneuerungskonzept damit in Frage gestellt. Bei einem Neubau würden sich wiederum die Fragen des Standorts, des Betriebskonzepts und der Kooperation stellen. Welche zeitlichen und konzeptionellen Auswirkungen die Berücksichtigung eines Hallenbads auf die Erneuerungsplanung der Schul- und Sportinfrastruktur hätte, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht klar beantwortet werden.

Es liegt kein konkretes Projekt für einen Weiterbetrieb oder einen Ersatz des Hallenbads vor. Je nach Betriebskonzept fallen die wiederkehrenden Kosten auch sehr unterschiedlich aus.

Aufgrund dessen sind keine gesicherten Angaben zu den finanziellen Auswirkungen möglich. Die Unterhaltskosten der bestehenden Schwimmhalle bewegten sich in den vergangenen Jahren in der Bandbreite zwischen 151'000 und 192'000 Franken (nach bereits erfolgtem Abzug von Eintritten und Nutzungsgebühren der Vereine von zwischen 27'000 und 35'000 Franken). Dieser Wert liegt knapp unter Werten vergleichbarer Hallenbäder in der Region.

Als Vergleichswert für einen Neubau könnte der Neubau des Hallenbads in Gelterkinden dienen. Die Gemeindeversammlung von Gelterkinden hat im Juni 2016 einem Neubau von Hallenbad und Freibad zugestimmt. Das Hallenbad sieht ein Schwimmbecken mit 5 Bahnen (25 Meter, wettkampftauglich), ein Nichtschwimmerbecken, ein Kinderplanschbecken, eine Rutschbahn, einen Umkleide- und Duschbereich, einen Bistro-Shop für Frei- und Hallenbad sowie einen Saunabereich vor. Die Investitionskosten liegen bei 18.3 Mio. Franken +/- 5%. Die Betriebskosten liegen bei einer vorgesehenen ganztägigen Öffnung sieben Tage die Woche bei 870'000 Franken für Hallen- und Freibad zusammen und werden von der Gemeinde alleine getragen. Die Gemeinde rechnet mit Einnahmen aus den Eintritten in Höhe von 485'000 Franken. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Zinskosten.

Da die Gemeindeversammlung ohnehin im November 2018 über die Erneuerung der Schul- und Sportanlagen befinden soll, könnte bis zu diesem Zeitpunkt auch aufgezeigt werden, welche Auswirkungen die Umsetzung / Weiterführung eines Hallenbads hätte. Damit kann in der Gemeindeversammlung in Kenntnis der Gesamtauswirkungen über die Zukunft des Hallenbads in Dornach befunden werden.

Berichterstattung an der Gemeindeversammlung

Susanne Weyermann spricht als Motionärin vorab dem Gemeinderat Dank dafür aus, dass er sich für eine öffentliche Diskussion zur Zukunft der Schwimmhalle und damit für die Erheblicherklärung der Motion ausspricht. Ferner dankt sie der IG Schwimmhalle für den grossen Einsatz im Kontext der Motion. Susanne Weyermann spricht sich für den Erhalt der bestehenden Halle aus. Sie will kein Aqua Basilea in Dornach, sieht auch keine Notwendigkeit für einen Neubau, da die bestehende Halle gut erhalten sei. Die Schwimmhalle hat eine grosse Bedeutung für den Schwimmunterricht bei den Kindern. Schwimmen lernen gehört zur Grundbildung, ist Teil des Schulprogramms und darf mit einer Streichung der Halle nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Sie bittet die Gemeindeversammlung um Zustimmung zur Erheblicherklärung.

Christian Schlatter führt entlang der Folienreihe in die Stellungnahme des Gemeinderates ein:

 **3. Motion «Erhalt der Schwimmhalle»: Erheblichkeit**

Mündliche Begründung
der Motion durch die Motionärin
S. Weyermann



13. Juni 2018

Gemeindeversammlung

62

 **3. Motion «Erhalt der Schwimmhalle»: Erheblichkeit**

Stellungnahme des Gemeinderates
Auslöser:
Beschluss des Gemeinderates vom
4. September 2017 zur
Machbarkeitsstudie zur Erneuerung
der Schul- und Sportinfrastruktur



13. Juni 2018

Gemeindeversammlung

63



3. Motion «Erhalt der Schwimmhalle»: Erheblichkeit

Ausgangslage:

- Dezentrale Standorte Sportanlagen
- Aussenanlagen qualitativ ungenügend
- Platzmangel auf Innenanlagen
- Schulen wichtigste Nutzer der Sportanlagen:
Daher gemeinsame Planung
- Verzicht auf Schwimmhalle
- Dreifachturnhalle am Standort Gwänd



13. Juni 2018

Gemeindeversammlung

84



3. Motion «Erhalt der Schwimmhalle»: Erheblichkeit

Schwimmhalle Gwänd:

- Öffnungszeiten 3h/Woche
- Nutzung vornehmlich durch Schulen
Tlw. durch auswärtige Vereine
- Sanierung im Jahr 2000
- Erneute Notwendigkeit für Sanierung
- Unterhalt jährlich rund 200'000.-
= rund 1 Steuerprozent



13. Juni 2018

Gemeindeversammlung

85



3. Motion «Erhalt der Schwimmhalle»: Erheblichkeit

„Bei der weiteren Planung der Schul- und Sportanlagen soll die Weiterführung der Schwimmhalle, auch eventuelle Kooperationsmöglichkeiten, geprüft und an der nächsten Gemeindeversammlung traktandiert werden.“

13. Juni 2018

Gemeindeversammlung

86



3. Motion «Erhalt der Schwimmhalle»: Erheblichkeit

Stellungnahmen:

- Sport- und Freizeitkommission
- Familien-, Jugend- und Kulturkommission
- Finanzkommission
- Schulleitung

Fazit:

- Bedürfnis nach Hallenbad vorhanden
- Bestandteil des Schulsportunterrichts
- Frage der finanziellen Tragbarkeit
- Alleingang oder regionale Lösung?
- Welches Betriebskonzept und welche Ausstattung?

13. Juni 2018

Gemeindeversammlung

87



3. Motion «Erhalt der Schwimmhalle»: Erheblichkeit

Motion erheblich = Aufzeigen der Auswirkungen mit Umsetzung / Weiterführung Hallenbad inkl. Beschlussmöglichkeit

Motion nicht erheblich = Weiterplanen ohne Hallenbad

Erheblicherklärung ≠ Beschluss zur Weiterführung oder Neubau

Beschluss Weiterführung oder Neubau kommt erst mit Beschluss zu Schul- und Sportanlagenkonzept am 28.11.2018 (voraussichtlich)

13. Juni 2018

Gemeindeversammlung

88

Diskussion

Edith Berger ist seit 17 Jahren Schwimmlehrerin. Sie legt den Einwohnerinnen und Einwohnern zu Herzen, die Motion als erheblich anzunehmen. Der Schwimmunterricht sei sehr wichtig für die Kinder und andere Hallenbäder (Muttentz etc.) zu weit weg. Sinnvoll wären breitere und flexiblere Öffnungszeiten zur besseren Auslastung.

Pasquale Piserchia bittet um Erläuterung der Bedeutung einer Erheblicherklärung.

Christian Schlatter erklärt, dass durch die Erheblicherklärung der Auftrag an den Gemeinderat geht, eine Vorlage auszuarbeiten. Diese muss wieder an der Gemeindeversammlung behandelt werden und erst mit dem dann folgenden Beschluss geht es auch wirklich um die Umsetzung.

René Curty bittet um Annahme der Motion. Er trainiert im Rettungsschwimmerkurs in Dornach. Ohne das Hallenbad würde der Verein zur Auflösung gezwungen, weil sonst nirgendwo Platz vorhanden ist.

Beschlussfassung

://: 1. Die Motion wird grossmehrheitlich mit wenigen Gegenstimmen als erheblich erklärt.

Hanspeter Ruosch bittet den Gemeinderat aufgrund des nun sehr deutlichen Votums der Gemeindeversammlung um Einbezug einer Vertretung der IG Schwimmhalle in die Arbeitsgruppe zur Planung der Schul- und Sportanlagenerneuerung.

Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Einleitung

1. Ausgangslage

Auf Grundlage einer Gesamtschau zu Aufgaben und Ressourcen hat der Gemeinderat Anpassungen an den Dotierungen verschiedener Abteilungen beraten und stellt der Gemeindeversammlung den Antrag auf Anpassung der Dotierungen.

2. Bauverwaltung

Der Handlungsbedarf zeigt sich in der Bauverwaltung auf verschiedenen Ebenen:

- Der Bereich Umwelt und Energie konnte von der Bauverwaltung bisher kaum bearbeitet werden. Die Aktivitäten der Gemeinde wurden – wo vorhanden – vor allem im Rahmen von Kommissionen behandelt. Die Möglichkeit von Kommissionen, diese Themen zu bearbeiten, sind aber beschränkt und können den Anforderungen immer weniger gerecht werden (u.a. laufender Energiestadtprozess). Mit der Integration der Verkehrskommission in die Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission sind zudem weitere, primär operative Aufgaben an die Verwaltung gelangt. Damit die Bauverwaltung diesen Arbeitsbereich bewältigen kann, braucht es ein zusätzliches Pensum in der Höhe von 50%.
- Um die Weiterentwicklung der Gemeinschaftsantennenanlage gewährleisten zu können, sind die heutigen Ressourcen zu knapp dotiert. Der Gemeinderat erachtet eine Dotation von 30% als angemessen (zusätzlich 10% gegenüber heute). Dieser Wert ist auch mit den Aufwendungen anderer Gemeinden für diese Aufgabe abgeglichen und im Vergleich noch immer eher knapp bemessen. Die Aufgabe ist spezialfinanziert. Organisatorisch soll die Aufgabe neu vollständig dem Tiefbau angegliedert sein.
- Die Bauverwaltung verfügt über zu wenige Ressourcen für baupolizeiliche Aufgaben (Baustellenkontrollen, Abnahmen etc.) und kann entsprechend ihren Pflichten in diesem Bereich nur ungenügend nachkommen. Mit einem entsprechend verstärkten Pensum soll die Bewilligungspraxis verbessert und Zuwiderhandlung vermindert werden. Damit diese Aufgabe erbracht werden kann, sind weitere 40% erforderlich.

Insgesamt ergibt sich damit für die Bauverwaltung eine Erhöhung des Soll von 400 auf 500 Stellenprozente.

3. Werkhof

Im Werkhof sind die Pensen der Gärtnerei und des Materialwirts knapp bemessen. Insbesondere der Grünflächenunterhalt bringt die Gärtnerequipe an ihre Grenzen. Vor 2 Jahren wurden die Abläufe neu organisiert (effizienter durch Mechanisierung). Zwischenzeitlich sind aber weitere Aufgaben hinzugekommen: Im Gegenzug zur Pensenreduktion bei den Hauswarten sollen Grünflächen um die Schul- und Sportanlagen vermehrt auch von der Gärtnerequipe unterstützt werden.

Der Unterhalt und die Pflege des Parks der Jugendmusikschule, ebenso der Unterhalt der Hecken gemäss Heckenpflegekonzept binden zudem weitere Ressourcen. Dafür wird ein zusätzliches Pensum benötigt.

Im Werkhof kommt zusätzlicher Bedarf bei der Materialwartung hinzu. Im Zusammenhang mit dem Rücktritt des bisherigen Materialverwalters Feuerwehr ist deutlich geworden, dass die Erledigung der dort notwendigen Arbeiten nicht längerfristig allein auf der Basis von freiwilligem Einsatz in der Freizeit der Angehörigen der Feuerwehr und der Feuerwehroffiziere erfolgen kann. Hinzu kommt, dass die Maschinen und Gerätschaften der Feuerwehr immer komplexer werden und eine Spezialisierung erfordern. In Verbindung mit den bestehenden Materialwartungen Zivilschutz und dem Fahrzeugverantwortlichen Werkhof soll eine 80% Stelle im Werkhof geschaffen werden, welche zur Professionalisierung der Materialwartung und zur Entlastung und damit der Miliztauglichkeit der Feuerwehr beiträgt. Die Stelle basiert auf einer Zusammenstellung der Stundenaufwände für die verschiedenen Arbeiten. Für den Werkhof resultiert damit gesamthaft folgender Anpassungsbedarf:

- Gärtnerei: + 50%
- Materialwart: + 80%

Insgesamt ergibt sich für den Werkhof eine Anpassung um 130% auf eine Gesamtdotation von neu 1230%.

4. Finanzverwaltung

Aufgrund der grösseren Anzahl Mitarbeitenden, Krankheitsfällen und allgemein gestiegenen Anforderungen an die Lohnbuchhaltung durch die gesamte Verwaltung, besonders aber auch aufgrund der mit HRM2 deutlich gestiegenen Anforderungen an das Reporting (gestiegene Anforderungen externer Stellen, insb. Amt für Gemeinden) benötigt die Finanzverwaltung eine Anpassung ihrer Gesamtdotierung um 20% auf ein Gesamttotal von neu 340%. Neu muss der Anhang der Jahresrechnung in seiner Qualität angehoben werden, die Bewertung des Finanzvermögens regelmässig nachgeführt (und auch die die Neubewertungsreserve angepasst) werden. Daneben kommen vermehrt Anforderungen seitens der Finanzkommission auf die Finanzverwaltung zu, welche mit sehr guter Qualität erfüllt werden sollten.

5. Zentrale Dienste

Die Zentralen Dienste weisen heute nicht die erforderlichen Ressourcen zur Sicherstellung des Empfangs auf. Der Empfang der Gemeinde wird heute über eine 100% Stelle abgedeckt. Eine Stellvertretung existiert für die Funktion nicht und kann abteilungsintern ohne Folgeprobleme auch nicht gewährleistet werden. Seit Jahrzehnten wird die Stellvertretung über Springerinnen (im Stundenlohn) und Einsätze der Lernenden jeweils ad hoc durch den Abteilungsleiter organisiert. Die Einsetzbarkeit der bewährten Springerinnen ist zunehmend mit Unsicherheiten verbunden, weil diese in anderen Stellen tätig wurden. Den Lernenden geht durch die Vertretung jeweils Arbeits- und Lernzeit in anderen Bereichen verloren. Die Aufwände fallen aber bereits heute an. Mit der Zusprechung von 30 Stellenprozenten für die Zentralen Dienste würde lediglich der heutige Aufwand mit einem Pensum „normalisiert“ und

faktisch nicht ein zusätzliches Pensum geschaffen werden, sondern bisher schon bestehende Personalaufwände in den Stellenplan aufgenommen und ausgewiesen werden.

6. Schulen

Das Pensum der Schulsozialarbeiterin wurde zur Abdeckung der höheren Fallzahlen mit Gemeinderatsbeschluss vom 12. September 2016 als Versuchsphase für 2 Jahre um 20% auf 70% erhöht. Die Evaluation des erhöhten Pensums der Schulsozialarbeit findet im Rahmen der ESE-Arbeit statt und eine Verstetigung der Erhöhung wird gesondert dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet.

Berichterstattung an der Gemeindeversammlung

Christian Schlatter führt entlang der Folienreihe ein:

Einwohnergemeinde Dornach

4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Abteilung	Bisher in %	Neu in %
Bauverwaltung		400%
Werkhof	1100% besetzt (bewilligt 1200%)	1230%
Finanzverwaltung		320%
Zentrale Dienste		350%

13. Juni 2016 Gemeindeversammlung 90

Einwohnergemeinde Dornach

4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Bauverwaltung

- Umwelt und Energie
Unterstützung UVEK, Energiestadtprozess und Verkehrsmassnahmen
Pensum: 50 %
- Gemeinschaftsantenne
Verwaltung Anschlüsse, Planung Bauarbeiten, Schnittstelle Weiterentwicklung des gemeindeeigenen Netzes
Pensum: 30 % (+ 10 %; 20 % existieren bereits)
- Baupolizeiliche Kontrollen
Verbesserung/Verstärkung Baustellenkontrollen, Abnahmen etc.
Verbesserung Bewilligungspraxis, Reduktion Zuwiderhandlungen
Pensum: 40 %

13. Juni 2016 Gemeindeversammlung 91

Einwohnergemeinde Dornach

4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Werkhof

- Grünraum
Unterstützung/Pflege Grünflächen, Schul- und Sportanlagen, Jugendmusikschule, Heckenunterhalt (Heckenpflegekonzept)
Pensum: 50 % Gärtnerei
- Feuerwehr
Technischer Mitarbeiter/ Materialwartung und Unterstützung Feuerwehr, Synergien mit Materialwartung Zivilschutz
Pensum: 80 % technischer Mitarbeiter
(heute bewilligt: 1200 %, heute besetzt: 1100%)

13. Juni 2016 Gemeindeversammlung 92

Einwohnergemeinde Dornach

4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Finanzverwaltung

- Bereich Lohnbuchhaltung
Grössere Anzahl Mitarbeiter, Krankheitsfälle, gegenseitige Anforderungen
- Bereich Finanzen
Reporting HRM2, Unterstützung Finanzkommission
- Pensum: 20 %

13. Juni 2016 Gemeindeversammlung 93

Einwohnergemeinde Dornach

4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Zentrale Dienste

- Bereich Empfang / Telefonzentrale
Aktuell 100 % Stelle, keine interne Stellvertretung möglich.
Anstelle Einsatz von Springeninnen zur Stellvertretung Organisation einer ordentlichen und festen Stellvertretung mit Abbild im Stellenplan.
Pensum: 30 %

13. Juni 2016 Gemeindeversammlung 94

Einwohnergemeinde Dornach

4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Schulen Dornach

- Bereich Schulsozialarbeit
Pensum temporär um 20 % erhöht, aufgrund 2 jährigem Pilotprojekt im Zusammenhang mit ESE
Vor Antrag auf dauernde Aufnahme wird Pensenerhöhung evaluiert.

13. Juni 2016 Gemeindeversammlung 95



4. Stellenplan: Anpassungen in den Dotierungen der Abteilungen

Sozialregion Dorneck

- Fallzahlen zur Festlegung Stellenplan werden im Verlauf des Sommers vom Kanton mitgeteilt.
- Sehr geringfügige (falls überhaupt) Anpassungen erwartet.

Daniel Urech ergänzt als Präsident der Sicherheitskommission mit Ausführungen spezifisch zum technischen Mitarbeiter Feuerwehr. Diese Funktion beruht nicht auf Mehraufwand in einem bestehendem Bereich, sondern es handelt sich um eine neue Stelle. Der bisherige Aufwand lag bei rund 40-50% und wurde im Milizamt mit einer bescheidenen Entschädigung entlohnt. Eine Wiederbesetzung im Milizsystem ist nicht mehr möglich. Nicht nur, weil Personen fehlen, die diesen Aufwand praktisch ehrenamtlich zu leisten bereit sind. Auch spielt eine Rolle, dass die technischen und administrativen Anforderungen an die Feuerwehr am Steigen sind und auch die Offiziere stark herausfordern. Der technische Mitarbeiter soll indes auch die Offiziere entlasten und so die Miliztauglichkeit dieser Ämter gewährleisten. Vergleiche zu anderen solothurnischen Gemeinden zeigen, dass die grossen Städte Olten, Solothurn und Grenchen sowie Oensingen ebenfalls über hauptamtliche technische Mitarbeiter in ihren Feuerwehren verfügen. Entlasten wird die Stelle bei den Aversalentschädigungen sowie mutmasslich beim Sold. Die Sicherheitskommission geht von einer Entlastung in der Grössenordnung von 20'000 bis 30'000 Franken beim Sold aus. Das ist aber eine Schätzung, die Unsicherheiten beinhaltet.

Eintreten

Ludwig Binkert verlangt nach einer längerfristigen, fünfjährigen Personalplanung zuhanden des Budgetprozesses. Grund ist, dass in den letzten 9 Jahren insgesamt 14 neue Stellen geschaffen worden seien.

Christian Schlatter erwidert, dass diese Zahlen nachweislich nicht zutreffen und das Stellenwachstum in den letzten 11 Jahren massgeblich mit dem Aufbau der Sozialregion verbunden gewesen sei, für welche die Gemeinde Entschädigungen erhält. Der auf die allgemeine Verwaltung fallende Anteil ist deutlich geringer.

://: Eintreten wird nicht bestritten.

Detailberatung

Hanspeter Ruesch fragt, welche Kosten diese Aufstockungen mit sich bringen.

Christian Schlatter rechnet vor, dass – von einem Mittelwert von 100'000 Franken je Vollzeitstelle ausgehend die Aufstockung Bruttokosten von 250'000 Franken auslöst. Davon müssen verschiedene Einsparungen oder Finanzierungen aber wieder in Abzug gebracht werden. Die Nettokosten liegen bei geschätzten 200'000 Franken.

Roland Baumgartner hinterfragt, welche Synergien sich zwischen Feuerwehr und Zivilschutz ergeben sollen.

Christian Schlatter antwortet, dass ein Mitarbeiter der Wasserversorgung heute teilweise für den Zivilschutz die Materialverwaltung besorgt. Dort ergeben sich Synergien.

Patrik Bader beantragt, den technischen Mitarbeiter Feuerwehr auf 100% zu setzen, da es schwierig sei, geeignete Personen mit 80% zu finden.

Christian Schlatter erklärt, dass der Stellenplan nicht wiedergibt, wie ausgeschrieben wird, weil in der Organisation Verbindungen zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen geschaffen werden können. Die Stelle soll zu einer 100% Stelle kombiniert werden.

Roland Baumgartner fragt, ob also die Wasserversorgung beschnitten werden soll, was *Christian Schlatter* verneint. Es soll zu einer breiteren Verschiebung und Kombination von Aufgabenfeldern kommen.

Abstimmung zum Antrag Bader

://: Der Antrag wird mit 70:85 Stimmen abgelehnt.

Beschlussfassung

- | |
|---|
| <p>://: 1. Die Dotierung der Bauverwaltung wird einstimmig per 01.01.2019 um insgesamt 100% auf ein Soll von neu 500% erhöht.</p> <p>2. Die Dotierung des Werkhofs wird einstimmig per 01.01.2019 um insgesamt 130% auf ein Soll von neu 1230% erhöht.</p> <p>3. Die Dotierung der Finanzverwaltung wird einstimmig per 01.01.2019 um insgesamt 20% auf ein Soll von neu 340% erhöht.</p> <p>4. Die Dotierung der Zentralen Dienste wird einstimmig per 01.01.2019 um insgesamt 30% auf ein Soll von neu 380% erhöht.</p> |
|---|

Mitteilungen und Diverses

Umbauprojekt

Christian Schlatter informiert, dass das Umbauprojekt nicht wie geplant im Mai gestartet werden konnte. Die eingegangenen Offerten (Offertöffnung Ende April) überstiegen den Kredit um über 50%. Der Gemeinderat hat daher Mitte Mai beschlossen, dass das Projekt neu geplant werden muss und dass die Bevölkerung über die Unmöglichkeit, die Arbeiten wie geplant auszuführen, unverzüglich informiert werden soll. Da es somit zu einer Projektänderung kommt, wird der Umbau auf jeden Fall noch einmal der Gemeindeversammlung vorgelegt werden müssen. Die Neuplanung wird umgehend an die Hand genommen und die Planer ausgewechselt. Zudem wird zur bestehenden Begleitgruppe u.a. die BWPK in geeigneter Form involviert werden. Die Verwaltung wird sicherlich länger als bis Ende 2018 am Standort der ehemaligen Metallwerke verbleiben.

Abschied Gregor Minzer

Christian Schlatter verabschiedet den Finanzverwalter Gregor Minzer mit folgenden Worten: „Nach turbulenten Jahren auf der Finanzverwaltung in Dornach konnte Gregor Minzer am 18. Dezember 2006 zum neuen Finanzverwalter Dornachs gewählt werden. Seither ist Gregor ein sicherer Wert auf der Verwaltung und in der Gemeinde, präsentierte er doch seither insgesamt 24 Mal Jahr für Jahr die Jahresrechnung und das Budget an den Gemeindeversammlungen. Ein paar Ereignisse und Höhepunkte aus seiner Tätigkeit als Finanzverwalter der Gemeinde:

- *Zu Beginn seiner Anstellung standen der Aufbau und die Organisation der Finanzverwaltung im Zentrum. Dabei kam es auch zu personellen Veränderungen. Durch die aktive Mitwirkung der Rekrutierung konnte er sein Team so organisieren, dass sich heute ein funktionierendes Team präsentiert.*
- *2009 wurde die Rechnungsprüfungskommission durch eine professionelle Revisionsstelle ersetzt. Damit konnte die Prüfungstätigkeit optimiert werden, was jeweils mit einer gründlichen Vorbereitung verbunden war.*
- *Im gleichen Jahr hat sich Gregor sehr engagiert und überzeugend für eine Aufstockung der Finanzverwaltung eingesetzt, mit der die zentralen Aufgaben der Abteilung besser bewerkstelligt werden sollten.*
- *Ab 2011 konnte er dann die Lohnbuchhaltung in die Hände einer einzigen Person übergeben, was für diesen wichtigen Bereich eine grosse Entlastung brachte.*
- *2013 schlug die Stunde der Planung. Aufgrund negativer Ergebnisse musste die Finanzplanung auf ein solideres Fundament gestellt werden.*
- *Im Januar 2014 musste Gregor aufgrund des zurückgewiesenen Budgets die Zahlen an der ausserordentlichen GV vor über 700 Personen vertreten.*
- *Und 2015/2016 hat Gregor mit seinem Team den Rechnungslegungsstandart umgestellt, auf das sogenannte HRM2. Damit verbunden waren viele Aufgaben, die er mit Unterstützung seines Teams und externer Hilfe sehr pflichtbewusst und zielführend umgesetzt hat. Das Resultat halten wir heute in unseren Händen, der deutlich umfassendere Bericht zur Rechnung mit einer Vielzahl von Kennzahlen und Angaben.*
- *Und ab diesem Jahr wäre dann endlich eine wohlverdiente Weiterbildung auf dem Programm gestanden.*

- *Im letzten Revisionsbericht, den wir gemeinsam im Mai 2018 entgegennahmen, hat uns der Revisor mitgeteilt, dass er keine wesentlichen Punkte finden konnte, die er beanstanden müsste. Und da ein Bericht ohne Inhalt eben auch nicht ginge, müsse er ein paar Bagatellen erwähnen.*

Gregor ist in all den Jahren auf der Gemeinde ein sicherer Wert gewesen, hat auch an Anlässen der Gemeinde immer aktiv teilgenommen und sich entsprechend eingebracht, sich an GL-Arbeiten beteiligt und seinen Arbeitsbereich gewissenhaft abgedeckt.

Obwohl er sich immer wieder als Süßschnabel gezeigt hatte, konnte er durch sportliche Aktivitäten immer ein gesundes Gleichgewicht halten, u.a. auch als begeisterter Tänzer.

Gregor ist gerade neben Abschluss, Budgetierungsstart und Arbeitsübergabe damit beschäftigt, seinen Lebensmittelpunkt nach Zürich zu verschieben, um dort Mitten in seinem Berufsleben nochmals eine neue Herausforderung anzunehmen.

Dafür und für deine weitere Zukunft wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viel Erfolg und viel Freude. Und damit du zwischendurch etwas an uns denkst, geben wir dir schon heute etwas lokaltypisch Flüssiges mit. Damit du auch noch mal in aller Ruhe jede der 24 GVs mental vor deinem geistigen Auge passieren lassen kannst, schenken wir dir auch noch etwas kleines Süßes.“

Applaus und Geschenkübergabe

Keine weiteren Wortmeldungen

Genehmigungsbeschluss

des Büros der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2018 im Sinne von § 13 Abs. 1 der Gemeindeordnung

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG DORNACH

Der Vorsitzende:

Christian Schlatter, Gemeindepräsident

Der Protokollführer:

Pascal Andres, Gemeindeschreiber

Die Stimmzähler:

Daniel Grossenbacher

Walter Hauck

Norbert Staub

Patrick Meier